Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Monatsschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen Dt. Krone u. Schneidemühl, Grenzmark P.-Westpreußen, i. d. Pomm. Landsmannschaft

Der Heimatbrief erscheint in der zweiten Monatshälfte - Zustellung durch die Post - Einzelnummern lieferbar

Hannover, Juli 1980

30. Jahrgang — Nr. 7

Liebe Heimatfreunde!

Hfd. Albert Strey hat die Hauptschriftleitung des Heimatbriefes die er nach dem Ausscheiden unseres verstorbenen Otto Kniese übernehmen mußte, nun wieder abgeben können. Für seine unermüdliche Arbeit während der vielen Jahre danken wir ihm recht herzlich. Jetzt wird er wieder mehr Zeit finden für seine Schneidemühler und kann endlich an einen längst fälligen Urlaub denken.

Er wird Schneidemühl weiterhin im Heimatbrief vertreten. Dank auch an dieser Stelle unserem Hfd. Jung für seine bisherige Mitarbeit. Er wird auch in Zukunft noch ein wenig den Deutsch Kronern zur Verfügung stehen.

Wir danken unserem Hfd. Adalbert Doege (Schlopper Tageblatt) daß er bereit ist, die Schriftleitung zu übernehmen.

Ein gutes Gelingen hängt aber auch von der Mitarbeit aller Heimatfreunde ab.

Nochmals Dank und gute, erfolgreiche Zusammenarbeit unserer Heimatfreunde Doege, Strey und Jung.

Dr. A. Gramse

Für uns alle ist Hfd. Albert Strey in diesen Jahren zum politischen Seelsorger der bundesweiten Gemeinde aus Schneidemühl und dem Kreis Deutsch Krone geworden. Nie hatte er es leicht — und nie wurde es ihm leicht gemacht: Immer aber blieb er in sich vermehrender Leistung für die Heimat und des Bewahrens der Verbundenheit und zu unserer Heimat treu. Gleichzeitig die Zusammenarbeit der Hfde. Strey und Jung zu bestätigen ist aber auch eines besonderen Dankes wert und würdig. Wichtig ist aber auch die Mitarbeit aller Heimatfreunde, denn nur so wird der Heimatbrief ein gutes Spiegelbild unseres Verstehens für „hier" und „drüben" sein.

Wir hätten unsere Vergangenheit bestimmt leichter überwunden, wenn wir über alles sprechen dürften („Die Meinung sagen") und wenn nicht rechts immer gleich neben links wäre — und auch links nicht dicht neben rechts . . .

1945 war alles kaputt — und nie wurden so viele Brücken gebaut, so vieles geschaffen und immer mit einer Hand am Herzen, wie gerade in den Jahren, damals als es uns gut ging, weil es uns allen schlecht ging und wir gelernt hatten uns selbst zu erkennen, aber auch die anderen . . .

Nach Korea und Vietnam, nach Budapest, Prag und dem 17. Juni, der nicht vor der Tür stattfand und nicht „im anderen Teil" — sondern in uns selbst denn: Deutschland ist immer noch dort, wo Deutsche sind.

Wir müssen nur einen eigenen Glauben haben und nicht von anderen uns sagen lassen, was wir zu glauben haben.

Adalbert Doege

Dank!

Tausend Dank allen, die meiner zum 75. gedachten. Daß ich dabei aus 1. Hand die Neuigkeiten von „Jan Cux" erfuhr und dazu als Erster das von Cuxhaven in Auftrag gegebene Wappen der Patenstadt und Cuxhavens erhielt, war eine, und die Gratulation aus D-dorf — wieder einmalig zusammengestellt — sowie die Arbeiten von Fam. Alfons Kutz/Wiesbaden („Ein Händedruck mit Schneidemühl"), weitere Überraschungen.

Dank auch dem Vorsitzenden der PLM und dem Geschäftsführer von Schleswig-Holstein, dem Kieler Vorsitzenden der PLM und der Grenzmarkgruppe Kiel.

Albert Strey

Naumburg: Die 36. Glöcknerin von St. Wenzel

Noch vier Frauen und ein Mann läuten heute in der „DDR" die Glocken:

Naumburg — Angelika Thee ist die 36. Glöcknerin seit 1513 auf dem 67 Meter hohen Turm der St.-Wenzels-Kirche.

Bautzen — Seit 1926 steigt Anna Bergmann täglich die 214 Stufen von St. Petri hinauf.

Annaberg — Die Türmerin Ilse Soltau wohnt seit 1967 in dem 79 Meter hohen Glockenturm der Bergmanns-Kirche St. Annen.

Wörlitz — Turmfrau Imme Brunne hat den anerkannt schönsten Ausblick ihrer Kollegen: Vom 68-Meter-Turm der Schloßkirche St. Petri schaut sie auf die Anlagen des weltbekannten Naturparks.

Chemnitz (Karl-Marx-Stadt) — Der einzige Mann unter den Glöcknern, Stefan Weber, ist vor zehn Jahren in die Türmer-Wohnung des 50 Meter hohen Glockenturmes der Schloßkirche gezogen.

Von den historischen Aufgaben der Glöckner ist allen fünf aber nicht mehr viel geblieben. Sie brauchen nicht mit Sturmgeläut vor anrückenden Feinden oder drohendem Feuer zu warnen. Sie warten nur noch die Turmuhren und läuten die Glocken zu festlichen Anlässen. (Bild am Sonntag, 16. 3. 1980)

Wünsche und Mitteilungen betreffs Bezieherkartei des Heimatbriefes bitte bis auf weiteres nicht mehr an Hfd. Braun, sondern an Hfd. Thom, Mattfelder Str. 19, 3000 Hannover 91, oder an meine Adresse zu richten.

Leider mußte Herr Braun aus gesundheitlichen Gründen alle Mitarbeit abgeben.

Seit vielen Jahren hat er die Bezieherkartei aufgebaut und geführt. Dafür gebührt ihm unser aller Dank. Wir wünschen Ihm baldige Genesung!

Dr. A. Gramse

Jubiläumsfeier Schneidemühl 600 Jahre am 13./15. September

Anläßlich der 600-Jahr-Feier der Schneidemühler in der Patenstadt Cuxhaven wurde im verantwortlichen Kreis in Bielefeld festgelegt, daß das Jubiläumstreffen ohne Rahmenveranstaltungen als Fest der Begegnung durchgeführt werden soll.
Auftakt ist **Freitag,** 16 Uhr, in Altenbruch die Sitzung des „Vereins Schneidemühler Heimathaus".
Am **Sonnabend (13. 9.)** folgen: 11 Uhr Delegierten-Tagung, „Deutsches Haus", Altenbruch. 18 Uhr Kranzniederlegung am Ehrenmal in Brockeswalde. 19 Uhr Heimatabend in der Fahrgastanlage am Steubenhoeft.

Auch das **Sonntagsprogramm (14. 9.)** bleibt wie 1979 mit: 9 Uhr Gottesdienste beider Konfessionen in den bekannten Kirchen. 11 Uhr Kundgebung, „Tag der Heimat", Aula des Gymnasiums Abendrothstraße, mit Hfd. Dr. Ritz (MDB) als Festredner.
Anschließend wieder Heimatbegegnung mit Unterhaltungskonzert und Tanz in den Fahrgastanlagen Steubenhoeft.
Als Abschluß folgt am 15. 9. die nun schon traditionelle Helgolandfahrt.
Meldungen dafür bitte an die Heimatstuben (Erika Klatt) richten.

Die Stiftung Pommern zeigt im Rantzaubau des Kieler Schlosses vom 21. 6. bis 31. 8. ihre Ausstellung:

„Johannes Bugenhagen, Pomeranus 1485—1558

Reformator Norddeutschlands und Dänemarks

Diese Ausstellung wird in Gemeinsamkeit mit der Kirche durch zeitlich gleichlaufende Ausstellungen in St. Nikolai, Kiel, Markt, und der ev.-luth. Bugenhagen-Kirchengemeinde Kiel - Ellerbeck ergänzt.
Die Ausstellung umfaßt außer Exponaten aus den Sammlungen der Stiftung Pommern eine große Zahl von kulturhistorisch bedeutenden Originalen aus dem 16. Jahrh. und späte Leihgaben aus Kopenhagen sowie Privathand, der Kirche und staatlichen Stellen in der Bundesrepublik.
Öffnungszeiten:
Stiftung Pommern, Schloß, Rantzau: Dienstag—Freitag, 10—13 Uhr;
Dienstag—Sonntag, 14—18 Uhr.
St. Nikolai, Markt: Dienstag—Freitag, 9—12 und 14—18 Uhr, Sonnabend 9—12 Uhr.
Ev.-luth. Bugenhagen-Kirchengemeinde, Ellerbek: Dienstag—Freitag, 9—12 und 15—17 Uhr, Sonntag 11—12 Uhr.

Für die Fahrt nach Schneidemühl vom 26. 7.—2. 8. 1980 bitte melden bei Georg Draheim, Saselhörn 33, 2000 Hamburg 65 oder bei Greif-Reisen, A. Manthey, Rübezahlstr. 7, 5810 Witten.
Es sind nur noch wenige Plätze frei. — Reiseleiter Georg Draheim.

Für die Schneidemühler-Fahrt, 04.14 vom 9.-16. August 1980 sind noch einige Plätze frei. Der Bus ist gegen 17 Uhr am Osnabrücker Hauptbahnhof und fährt dann weiter nach Hannover.

Fa. Manthey und Otto Krüger, 45 Osnabrück, An de Brehen 14, Telefon 0541/681972, als Reiseleiter.

Treffen der Hamburger Heimatgruppe

Die Heimatfreunde in Hamburg treffen sich zu einem Kaffeenachmittag am Sonnabend, dem 9. August 1980, um 16 Uhr im Polizei-Sportheim an der Sternschanze, neben dem Wasserturm. Das Sportheim liegt Sternschanze 4 in Hamburg 6. Zu erreichen mit der U- und S-Bahn Sternschan zenbahnhof.
Bitte um rechtzeitige Meldung.

Freie Prälatur Schneidemühl

„Heimatliche Rosenkranz-Andacht" am Sonntag, dem 5. Oktober 1980 (Erntedanktag), um 15 Uhr in der Salvator-Kirche Berlin-Lichtenrade, Bahnhofstraße 34, Berlin 49.
Chorleitung und an der Orgel: Elisabeth Prietzel-Gaca (Früher: Schneidemühl).
Anschließend gemeinsame Kaffeetafel im Gemeindezentrum.
Autobus A 76 (Forum Steglitz) bis Bahnhof Lichtenrade!

K. U. Böhle

Haltern, 7. September, 10.45 Uhr, Heimatgottesdienst, Wallfahrtskirche auf dem St. Annaberg, anschließend Beisammensein.
Fulda, 21. September, 14 Uhr, Heimatgottesdienst in der Kapelle des St. Bonifatiushauses, Propsteinstraße, 6400 Fulda-Neuenberg. Anschließend Beisammensein dort.
Aachen, 19. November, 10 Uhr, Heimatgottesdienst, Kapelle des Mutterhauses der Armen Schwestern vom hl. Franziskus, Elisabeth-Str. 47/49, anschließend Beisammensein im „Haus Deutscher Osten", Franz-Straße.

Terminkalender

19. Juli/2. August
Cuxhaven-Altenbruch: Jugendlager beider Kreise.
1. August
München: HDO, Heimattreffen der Grenzmarkgruppe.
13. September
Recklinghausen: Treffen im städt. Saalbau.
13./14. September
Cuxhaven: Bundestreffen der Schneidemühler als 600-Jahr-Feier.
4. Oktober
Bielefeld: Treffen der Grenzmarkgruppe.
25. Oktober
Offenbach: Kolpinghaus Luisenstr. 53, 16 Uhr, Heimattreffen der Gruppe mit Kaffee/Kuchen, abends Rippchen mit Kaut. Anmeldung an Josche Bayer, Kantstr. 12, Tel. 06 11/88 41 43.
18. November
Düsseldorf: Wieder Grenzmarktreffen im HDO.

Pfarrhaushälterin — ein Beruf, der in jeder Hinsicht vieles ertragen mußte ... Viele kath. Geistliche müssen heute Haus und Telefon vor allem verwaist lassen, weil es diese Haushälterin kaum noch gibt — bestenfalls schlecht bezahlt, immer da zu sein. Wer die heutige gesellschaftliche Situation gleich ob bei jung oder alt unvoreingenommen bedenkt, bekommt eine Vorstellung warum es so wenige gibt. Darum auch der

Nachruf auf Hildegard Steinke †

geb. am 3. 12. 1901 in Deutsch Krone, plötzlich verstorben am 25. Febr. d. J.: Herztod — schreibt ihre Schwester Margarete Steinke: Meine Schwester Hildegard Steinke, Pfarrwirtin, Büro- und Schreibhilfe, Ahnenpaß-Ausstellerin, Sakristanin, bes. in der poln. Zeit 1945/47, Buchhalterin, zuständig für alle Auskünfte, in allen Fragen des kirchlichen Dienstes, Organistin — und Notaushelferin in allen Lebenslagen — stand 41 Jahre meinem Onkel, Herrn Dekan E. Henke in gesunden und kranken Tagen, in der Not unter Polen und Russen, in der Not in der Vertreibung zur Seite. —
Sie war, wie mein Onkel, treueste Verfechterin des Heimatgedankens, in ständiger Sehnsucht nach der Heimat, der ständigen brieflichen Arbeit für sie. — Es war ein Leben des Opferns des eigenen Ich. Ich danke ihr für die herzlichen Ferien, die ich als Kind und junger Mensch im Hause meines Onkels verleben durfte.
Der Herrgott kennt ihre Arbeit — wie viele Lebehniker und Tützer und später Rühler, haben von ihr Trost und Hilfe erfahren — sie mögen ihrer im Gebet gedenken.
Das mußte einmal gesagt sein, was eine „Haushälterin" leistet in einem langen Leben.

Margarete Steinke

86. Katholikentag in Berlin:

Die Freie Prälatur Schneidemühl

Gedenken an Bischof Maximilian Kaller

Für die Landsleute aus der Freien Prälatur Schneidemühl sowie den anderen deutschen Ostbistümern brachte der 86. Dt. Katholikentag in Berlin vier besondere Höhepunkte.

Am Fronleichnamstage (5. Juli 1980) zelebrierte der Apostolische Visitator für das Ermland, Prälat Johannes Schwalke, im Kreuzberger Gemeindezentrum St. Michael ein feierliches Amt im Gedenken an Bischof Maximilian Kallers 100. Geburtstag.

Kaller war bis zu seiner Ernennung zum Apostolischen Administrator für Schneidemühl im Jahre 1926 fast 10 Jahre Pfarrer an St. Michael im Berliner Arbeiterbezirk Kreuzberg, einer der ältesten und größten katholischen Gemeinden der alten Reichshauptstadt. (Die immer noch nicht vollständig wieder aufgebaute St. Michael-Kirche befindet sich im Ostteil der Stadt.)

Maximilian Kaller, Oberschlesier von Geburt, nach den Berliner Jahren engagiert in Schneidemühl, verwurzelt mit dem Ermland, wo er 1946 der Nötigung durch den damaligen polnischen Kardinal-Primas Hlond weichen mußte.

Liebe verändert, Liebe heilt die Welt

Jeder Freitag ist Erinnerung an den freiwillig übernommenen Kreuzestod Christi. So stand der 6. Juni 1980 anläßlich des Berliner Katholikentages. Vor der St.-Fidelis-Kirche versammelten sich nahezu 1.400 Gläubige, vornehmlich aus den früheren deutschen Ostgebieten, auf dem St.-Matthias-Friedhof in Mariendorf. Wegen seines mannhaften Einstehens für polnische Zwangsarbeiterinnen wurde der in Brandenburg/Havel wirkende Priester Dr. Erich Klausener im NS-KZ Dachau ums Leben gebracht und ihm hier ein Mahnmal gesetzt.

Sinnvoller Weise war der Blumenschmuck in den Farben Rot-Weiß gehalten (die polnischen Nationalfarben). Sicher **kein** Zufall! Die immer wieder gerade von den deutschen Heimatvertriebenen betonte Versöhnungsbereitschaft erfuhr an diesem Tage eine weitere deutliche Unterstreichung.

Nahezu dreiviertel Stunden zog der lange Schweigemarsch der Arbeitsgemeinschaft katholischer Vertriebener durch den Ortsteil Mariendorf zur Kirche „Maria Frieden", in der ein Wortgottesdienst (Offiziator Bischof Janssen) statt fand, zu dem der Hildesheimer Domchor unter Leitung von Hermann Bode sang.

Klaus Ulrich Böhle

Zur Tradition der deutschen Katholikentage (nach 1945) gehört es mittlerweile, für die Katholiken des deutschen Ostens, ein besonderer Gottesdienst mit großem Begegnungstreffen.

Am Sonnabend, dem 7. Juni 1980, hielt Bischof H. M. Janssen mit den Visitatoren für Breslau, Danzig, Frauenburg und Schneidemühl sowie von Branitz und Glatz/Schlesien in der Steglitzer Rosenkranz-Basilika ein feierliches Amt, dessen musikalische Umrahmung der Hildesheimer Domchor übernommen hatte.

Bereits eine Stunde vor Beginn dieses Gottesdienstes war die Basilika (eine Nachbildung der Hagia Sophia im heutigen Istanbul) überfüllt und in der Zeit bis zum Beginn der Meßfeier spielte der Steglitzer Organist, Thomas Reske, ein heimatliches Marienlied nach dem anderen — von den Gläubigen begeistert mitgesungen.

Für weiter Hinzugekommene wurde per Lautsprecher und Video-Anlage die gottesdienstliche Feier in das Gemeindehaus bzw. auf den Pfarrhof übertragen.

Unmittelbar vor Beginn des Hl. Opfers konnte Hfd. Klaus-Ulrich Böhle mehr als 2.500 Gläubige begrüßen.

Unter den Gottesdienstbesuchern befanden sich u. a.:

Joseph Stingel, Präsident der Bundesanstalt für Arbeit in Nürnberg, der Bundestagsabgeordnete Herbert Czaja, Clemens Riedel, Vorsitzender d. Arb.-Gemeinschaft kath. Vertriebener, ferner Abordnungen der Heimatgruppen Schlochau, Schneidemühl, Schwerin/Warthe, Konitz (Bistum Pelplin) u.a.m.

Klaus-Ulrich Böhle

Maria Regina Martyrum

Die Kirche, die dem Gedächtnis der Opfer der Gewalt geweiht ist, wurde aus den Spenden der Katholikentagsteilnehmer von 1958 errichtet.

Die Madonna von Katyn — Kozielsk

1943 fanden deutsche Soldanten ein Massengrab erschossener polnischer Offiziere des 2. Korps, insgesamt 4143.

Sogleich schoben die Bolschewisten die Tat den Deutschen zu. Indes konnte ein angesehener Pole, General Wladislaw Anders, der »Sieger von Montecassino«, bezeugen, daß die Erschießung auf Stalins Befehl geschah.

Im Gefangenenlager von Kozielsk schnitzte einer der Offiziere, Kt. Zielinski, ein alsbald im 2. poln. Korps verehrtes Marienbild. Es wurde sein Sterbegebet und zugleich Sterbegebet seiner 4000 Kameraden.

Der Tag der Begegnung

Die Freunde aus der Prälatur Schneidemühl und die Konitzer trafen sich: Der Begriff HEIMAT hat auch 35 Jahre „danach" nichts von seiner Ausstrahlungskraft eingebüßt!

Die früheren Schneidemühler Diözesanen verstreuten sich nach 1945 über beide Teile Deutschlands und haben sich am 7. Juni 1980 geradezu mühelos wieder zusammengefunden.

Dieses ist nicht zuletzt den Heimatkreisbearbeitern und den Herausgebern der verschiedenen heimatlichen Publikationen zu danken, die mit großer Bereitwilligkeit die Einladung nach Berlin veröffentlichten.

Zum Großtreffen in Berlin sandten u.a. die Heimatfreunde Johannes Gurtzig (Schlochau), Albert Strey (Schneidemühl) und Erich Klemt (Schwerin/W.) Grußbotschaften.

Mögen nun die Tage von Berlin lange nachklingen in unseren Herzen und den weiteren Zusammenhalt fördern.

Klaus-Ulrich Böhle

Gespräch mit Freunden aus der Heimat

Albert Strey schreibt:
Daß ich nach wie vor auch Post Dr. Kroner HB-Bezieher erhalte, ist verständlich: Meine Mutter wurde in Marzdorf geboren und ich habe alle Ferien in Riege Abb. verlebt. So erfreuten mich die Meldungen der Tante Martha Schmikowski (gebürtige Ruschendorferin) aus Lörvenich mit Sohnfam. Hans und Sohnfam. Franz (Paffendorf/Erft), sowie Vetterfam. Gregor Kluck (Marzdorf-Iretz) in 74 Tübingen, der am 15. 2. 72 Jahre alt wurde und wie die Rieger bedauert, daß der HB unser einziges Bindeglied ist.

Antonie Jansing, Haus Beel, 4471 Oberlangen/Ems, (Ruschendorf) grüßt. „Ich bin z.Zt. bei meinem Sohn Franz (Esborn/Taunus) und verlebe im Kreise der Familie erholsame Stunden. Beim Bundestreffen habe ich rot gesehen, als ich außer Blieske u. Fr. keinen Dt. Kroner aus Hamburg u. Umgebung gesehen habe. Aber dennoch habe ich Verbindung mit über 100 Heimat- und Sportfreunden und werde diese Verbindung bis zu meinem letzten Hauch pflegen."

„3 Bildbände habe ich mir schicken lassen, die ich zur großen Freude meiner Geschwister an diese verschenkte," grüßt aus 78 Freiburg, Hügelheimer Weg 15, Hfd. Frieda Gahsche. „Weil wir für Deutschland optierten, mußten wir schon nach dem 1. Weltkrieg aus Bromberg heraus. Mein Bruder möchte gern wissen, ob es auch über Bromberg solch ein Buch gibt." — „Heimat ist und bleibt Heimat!" dankt unser Ldsm. Irmgard Neese (Rosenstraße 29, 4797 Schlangen 1) für die Anschrift von Edeltraud Schliep. „Ich laß von mir hören, wenn die Sache in Ordnung kommt, freue mich sehr auf das Paderborner Treffen." — Mit Beweis, daß unser HB und unsere Arbeit im Interesse ganz Ostdeutschlands liegt.

Zwei weitere Danksagungen für übermittelte bzw. gesuchte Anschriften kamen von Ldsm. Irmgard Kroeg, geb. Sdun, (Osloer Str. 44, 282 Bremen 77) mit Bestätigung der Anschrift von der Gesuchten Ina-Dorothee Richter, geb. Hohensee, in 62 Wiesbaden, Eichendorffstr. 6 und aus Kassel 35 (Murhardstr. 12) von der Gesuchten Elly Peinke, geb. Klapötke, die am 3. 2. 73 wurde, zuletzt in Witterschlick bei Bonn wohnte und nach Wiederverheiratung heute als Elly Tocky in Kassel wohnt.

Es rächt sich immer wieder, nicht HB-Bezieher zu sein oder Anschriftenwechsel nicht zu melden.

Aus 332 Salzgitter-Lebenstedt, Stahlstr. 81, berichtet Hfd. Erna Merk zum Ehepaar Paul und Else Otto, geb. Steinke (Königsblick) die Geburtsanmeldung 2/80: „Else Otto, geb. Steinke (19. 3., 84 Jahre) und Paul (6. 11. 79, 86 J.) starben in DDR 1280 Berlin-Bernau, Berliner Str. 50. Dank für die Anschriften der Kinderfam. Gerhard Otto, *7. 11. 22, 216 Stade, Harsefelder Str. 93; Irene Meihack, *11. 2. 27, DDR 1280 Bernau, Eberswalder Str. 26; Hans-Joachim, *18. 6. 36, DDR 1114 Berlin-Blankenburg, Okertalstr. 35. Fam. Otto hat zuletzt in Schönlanke gewohnt (Am Bahnhof 4), von wo sie auf die Flucht gingen.

Mit besten Wünschen freuen wir uns über die Nachricht von Hfd. Siddi Emmel: „Noch einmal bin ich dem Leben wiedergegeben. Meine Augenoperation (Gr. Star links) ist gelungen, kostet aber viel Geld. Rührend empfand ich die Fürsorge. Mein Neffe in Bremen hofft auf ein Wiedersehen im September. Jetzt muß ich 4 Wochen Kur aushalten." (7812 Bad Kronzingen, Schlatter Str. 31, die Anschrift.) Vom Katholikentag in Berlin sandten für den HB herzliche Grüße: Otto Krüger u. Fr. Angelika, Anna Krüger, Maria Kluck, Else Kluck, Angela Beyer, Magdalena Kluck, Irmgard Schönhoff, die sich am 14./15. 6 alle wieder in Hildesheim beim Antoniuskirchentreffen (50 Jahre) wiedersehen wollten.

„Der 5. Juni war für uns ein Freudentag gewesen, da unser ältester Enkel Erek Frank (Sohn der Tochterfam. Brigitte Frank), 18 Jahre nach bestandenem Examen von der High-Shool graduiert wird. Er spricht ziemlich gut deutsch, da er diese Sprache mehrere Jahre belegt hatte. „Wir können Fam. William A. Kirstein und Tochterfam. in Spokane nur von Herzen gratulieren und hoffen, später mehr zu erfahren. Der fehlende April-HB ging ab.

„In Gedanken laufe ich jetzt die Posener auf und ab, 21./22./23. — sind wir uns da nicht oft genug begegnet?" grüßt aus dem „Weltkurort Bad Reichenhall", leider blieb offen, „Kur, bei der verschiedene Anordnungen auch noch abgebrochen wurden — der Zahn der Zeit nagt an allen Ecken, wie es unserem Hfd. Paul Peeck weiter ergeht. Wir drücken beide Daumen auf das Wiedersehen.

„Die Zionskirche in der Königsblicker Straße, früher Feldstr., gehörte nicht der Neuapostolischen Kirche sondern der „Evangelischen Gemeinschaft", berichtigte Hfd. Gertrud Griese als Abgeordnete der PAV in Kiel, „im Namen einiger Mitglieder der „Evangelischen Gemeinschaft" in Schneidemühl. Puhlmann hat die Kirche nicht gebaut, aber sehr stark unterstützt".

„Das kl. Nörgler kl. Tippfehler entdecken ist nur »lustig«, grüßten aus Hannover die Schneidemühler Geschwister Käthe und Charlotte Schammer aus ihrem neuen Heim (33 Braunschweig, Petristraße 3): „Zwar ist mein Stübchen klein, aber ich bin allein und habe Balkon zum Park-Garten, vor allem ist es wärmer als im Sielkamp, noch fehlt mein Kostenbescheid vom Sozialamt. Erst dann kann ich mir es gemütlich machen. Meinem Bruder geht es leider auch nicht gut." Die „beiden Daumen drücken, daß sich alles zum Guten ergibt", tun wir von Herzen. Überrascht war Fam. Paul Klopitzke (24 Lübeck 1, Dorfstr. 8) über die Meldung der „Goldenen" am 18. 7. und berichtigt, „die wir, sollten wir noch leben, 1988 feiern werden. Ich fürchte nicht, daß man uns mit Glückwünschen und Geschenken überfallen wird. Die letzten Monate waren ein bißchen anstrengend, meine Frau im Krankenhaus, Verdacht auf Herzinfarkt, aber es geht langsam bergauf". „Die Eintragung auf der Karteikarte habe ich selbst gleich berichtigt und hoffe nur, die Fam. Klopitzke, den Seminarbruder und die Kollegin Elisabeth Franz einmal beim Treffen begrüßen zu können. Dafür beste Gesundheitswünsche.

Überrascht wurde ich am 25. durch ein Geschenk des Nachbarkreises Flatow, der die Jubiläumsausgabe zum 100jährigen Bestehen am 8. Juli 1926 vom „Der Gesellige, Schneidemühler Zeitungs-Generalanzeiger für den Osten" insgesamt abdruckte und damit viel Erinnerungswertes für alle Grenzmärker ins Gedächtnis zurückruft. Dank an Hfd. Braun. Wir werden noch oft darauf zurückgreifen.

Danken muß ich auch unserem Hfd. Hans Schreiber (Lage), dem Schöpfer des Wappens in Bielefeld an der Schneidemühler Straße für seinen Bericht über das Bielefelder Treffen, der ausgezeichnet ist, aber zu spät kommt und mit seinen Feststellungen schließen:

„Wären alle Hfd, aus Bielefeld und Umgebung gekommen, hätte man zufrieden sein können. So muß man sich fragen: Ist es Desinteresse oder Bequemlichkeit? Da alles seinen Preis hat und die Heimatgruppe veranlaßte, einen Eintrittspreis für den Tanzabend zu erbitten, wurde nicht von allen Hfd. beachtet! Sicher hätten diese sich dann nicht sattessen können, wenn . . .

Es ist doch deprimierend, wenn man merkt, wie Opfer von Freizeit und finanzieller Art von einigen Hfd. gewürdigt werden.

Das dann aber zum Abschluß zwei Hfd. unsere Bemühungen und Darbietungen sehr lobend und mit einem Geldbetrag würdigten, gab mir den Glauben an die Zusammengehörigkeit wieder, mit der Feststellung: Es gibt sone und solche Heimatfreunde.

Margarete Below †

„Mit meiner Tante ist die letzte der Schneidemühler Belows dahingegangen. Ich bin ein Enkel des Sanitätsrats Dr. Albert Below und war oft in Schneidemühl. Gerade weil wir Belows mit unserer ostdeutschen Heimat eng verbunden waren und sind (ich bin in Ostpreußen und Schlesien aufgewachsen), erbitte ich für meine Tante eine Anzeige", schreibt der Enkel Jürgen Below, Cimbernstr. 11 R, 1 Berlin 38.

Wer kannte nicht den Großvater, den Sanitätsrat Dr. Below in Schneidemühl und seine Tochter Fr. Dr. Gertrud Below (Gr. Kirchen- u. Hantke-Str., deren rechte Hand die jetzt Verstorbene war.

— ast —

Seit 1. März 1980:

„Haus der Heimat" in Frankfurt/Main

Nicht Unrecht mit Unrecht vergelten

Nach jahrelangen, unzureichenden Provisorien hat jetzt die Arbeitsgemeinschaft „Ost- und mitteldeutscher Verbände" in Frankfurt/M. mit ihren 4.500 Mitgliedern ein „Haus der Heimat" erhalten: Die fast 400 qm große 6. Etage des Hochhauses am ehemaligen Lokalbahnhof in Sachsenhausen.

Zur Eröffnung wurde das Streichquartett Allegro moderato, Op. 64, Nr. 5, von Joseph Haydn, gespielt.

Nach Begrüßung der Gäste und Mitglieder durch den Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Hans-Joachim Leopold, sprach Oberbürgermeister Dr. Walter Wallmann (CDU) seine Anerkennung gegenüber der Leistung der Vertriebenen aus, die unermüdlich am Wiederaufbau der Stadt mitgewirkt hätten. Fast jeder 5. Frankfurter ist jenseits von Oder und Neiße geboren und würdigte besonders den Einsatz der Vertriebenenorganisationen für die Sicherung des Friedens.

Den Vertriebenen ist schlimmes Unrecht angetan worden, aber sie wollten nicht Unrecht mit Unrecht vergelten und wollen auch gar nicht in der Vergangenheit leben, aber das Bewußtsein der Vergangenheit erhalten, denn die Wahrheit ist einfach nicht teilbar — genauso wie die Entspannung.

Der Vorsitzende der AG, Herr Leopold, dankte dem OB herzlich für die großzügige Hilfe durch die Stadt Frankfurt a. Main.

Stadtverordnetenvorsteher Korenke (CDU) — aus Danzig — betonte ebenfalls die Bedeutung der Menschen aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten für den Wiederaufbau der Bundesrepublik. Ein wesentlicher Teil des technischen know-how käme schließlich aus Leipzig, Breslau, Reichenberg oder Gablonz. Deswegen seien auch die Vertriebenen lange keine unterwürfigen Bittsteller mehr, sondern wichtige Glieder der Gemeinschft. Er erinnerte an die vertriebenen Frankfurter jüdischen Glaubens und bat aber auch um Verständnis für die heutigen Vertriebenen aus Vietnam, die das gleiche Schicksal erlitten, wie damals die Deutschen der Ostgebiete.

Der Vorsitzende des Bundes der Vertriebenen — Kreisverband Frankfurt/M. —, Stadtrat Paul Stein (FDP) — aus Stettin — wies darauf hin, daß 20 % der Magistratsmitglieder der Stadt Frankfurt/M. Heimatvertriebene sind — unter ihnen der Bürgermeister Berg (SPD) aus Anklam in Pommern.

Heimatvertriebene — das lebende Gewissen der Nation

In seinem Festvortrag „Vertriebenenarbeit heute", wies **MdL Rudolf Friedrich** (CDU) auf die wichtige politische Funktion der Heimatvertriebenen hin und nannte sie das lebende Gewissen der Nation.

Trotz ihrer gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker verstoßenen Vertreibung sie seine in ihrer neuen Heimat „kein Sprengsatz" geworden, aber auch „kein Schwabbelpudding", der sich aus dem Bewußtsein der Geschichte verdrängen lasse.

Friedrich forderte, dieses „deutschlandpolitische Bewußtsein" vor allem in der jungen Generation zu fördern.

Die Wahrheit über Geschichte und Gegenwart, wie auch die Diskriminierung der Deutschen in den kommunistischen Staaten des Ostblocks, muß Gegenstand des Schulunterrichts werden.

„Wir haben eine nationalpolitische Aufgabe im besten Sinne des Wortes vor uns.

Wir haben eine historische Aufgabe zu bewältigen.

Die historische Aufgabe heißt:

Rufer und Mahner zu sein für

- — Verwirklichung der Menschenrechte,
- — Willen zur Einheit unseres Vaterlandes,
- — gerechten Ausgleich mit den östlichen Nachbarn,
- — gesicherten Frieden in diesem Europa,
- — Bewahrung des ostdeutschen Kulturerbes,
- — Wecken des nationalen Gewissens,
- — lebendiges Gewissen gesamtdeutscher Nation,

Nixon schreibt Gutes über die Deutschen

„Die Ostdeutschen sind die Fleißigsten im Ostblock, aber nicht weil sie besonders gute Kommunisten, sondern weil sie Deutsche sind", sagte Amerikas früherer Präsident **Richard Nixon** zu **Claus Jacobi**, Chefredakteur der WELT am SONNTAG. Nixon empfing Jacobi in seiner Zwölf-Zimmer-Wohnung. Dort schrieb er das letzte Kapitel des Buches „Der dritte Weltkrieg hat schon begonnen".

Vertriebene — wichtige Glieder in der Gemeinschaft

- — objektive Geschichtsdarstellung,
- — umfassende Eingliederung der Aussiedler."

Der Vertreter des hessischen Sozialministeriums wies darauf hin, daß der enorme wirtschaftliche Ausschwung des Landes Hessen nach dem 2. Weltkrieg ohne die Leistung der Flüchtlinge und Vertriebenen nicht denkbar sei. Nach neuester Statistik stammen 27 % aller Hessen aus Gebieten östlich der Elbe. Für diese große Gruppe sei — nicht zuletzt im Rahmen des Bundesvertriebenengesetzes — noch viel zu tun.

Der ostdeutsche Volkstanz-, Sing- und Spielkreis „Paul Keller" aus Frankfurt/M. führte Tänze in schlesischen Trachten. Unter den Tänzerinnen und Tänzern befanden sich Flüchtlinge und Heimatvertriebene, die teils schon vor 20 Jahren, teils im letzten Jahr erst nach Frankfurt/M. gekommen waren.

Die feierliche Einweihung wurde abgeschlossen mit den Streichquartett poco Adagio cantabile **(Kaiserquartett)** Op. 76, Nr. 3, von Joseph Haydn.

Nun beginnt ein neuer Start für die so wichtige Arbeit in Frankfurt/M.

Die pommersche Landsmannschaft unterhält ab sofort ein Büro im neuen Heimathaus Sachsenhausen, Dreieich-Straße 59, mit ihr zugleich der Schneidemühler und Deutsch Kroner Heimatkreis.

E. T.

Westdeutsche dürfen Hunde bei DDR-Reisen mitnehmen

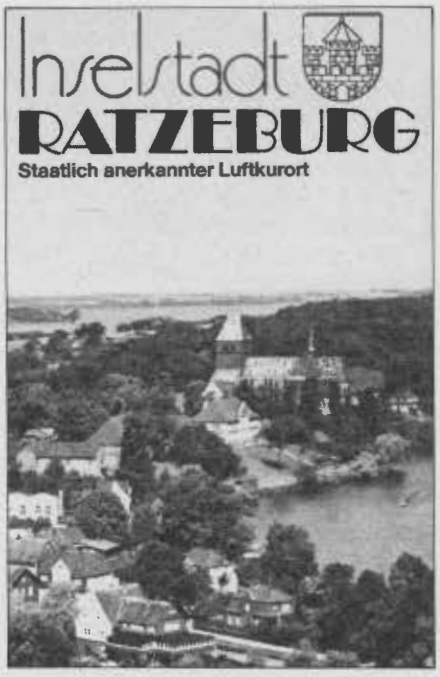
Bisher vergeblich hat der Senat nach Auskunft des Regierenden Bürgermeisters Stobbe auf eine gleiche Behandlung von westdeutschen und West-Berliner DDR-Besuchern bei der Mitnahme von Haustieren gedrungen. Wie auf eine kleine Anfrage des FDP-Abgeordneten Kunze mitgeteilt wurde, dürfen westdeutsche Besucher der DDR und Ost-Berlins ihre Haustiere wie beispielsweise Hunde bei der Einreise mitnehmen. West-Berlinern ist dies verwehrt. Die DDR, so erklärte Stobbe dem Abgeordneten, sei nicht bereit, „von ihrer unverständlichen Praxis abstand zu nehmen". Sie habe auch keine Gründe genannt. Der Senat werde sich jedoch weiterhin um eine entsprechende Regelung auch für West-Berliner bemühen.

(Tagesspiegel 6. 4. 1980)

Sonntag, 24. August, Sternfahrt zum Ratzeburger See

Die Kreisgruppen Deutsch Krone, Schneidemühl und Netzekreis in Hannover laden ein zum Sonntag, dem 24. August zu einer Omnibusfahrt nach Ratzeburg.
Abfahrt 8 Uhr, Hannover, Ernst-August-Platz.
In Lüneburg Besichtigung des Schiffshebewerkes Scharnebeck.
Mittagessen in Ratzeburg, Hotel Hansa.
14 Uhr Dampferfahrt mit Kaffetafel auf dem Ratzeburger See (ca. 2 Stunden).
Anmeldung möglichst schriftlich bis Montag, den 11. 8. an Hfd. Martenka, Weimarer Allee 12, 3000 Hannover 1, Tel. 0511/639148.
Wir würden uns freuen, wenn recht viele Freunde und Bekannte aus der Umgebung von Ratzeburg auch hinkommen würden.
Fahrpreis 15,— DM, Kinder die Hälfte.

Dr. A. Gramse



Johannes Kluck (fr. Lebehnke) 2858 Schiffdorf-Wehdel, Am Anger 3, schreibt:

Anläßlich des 75. Geburtstages der Anna Galow, geb. Rönnspieß (2. 6.), gab es für mich am 4. 6. 80 ein Wiedersehen mit den Geschwistern Galow nach 37 Jahren. Die Söhne August, Paul, Bernhard waren aus der DDR, Johannes aus Bonn, Bruno aus Aalen angereist, um mit der Mutter in der Reiner-Lange-Straße 1, 2610 Stade, diesen Ehrentag einen würdigen Rahmen zu geben. Die jüngste Tochter Margarete wohnt ebenfalls in Stade. Tochter Eva ist vor 4 Jahren verstorben. Nur der ältesten Tochter Gertrud und dem Sohn Hubert, beide in der DDR wohnend, war die Besuchsreise nicht genehmigt worden.
Es war nicht nur ein Familientreffen — dieser Tag wurde für uns ein Tag der Begegnung, der Freude und der Zufriedenheit! Als Kinder haben wir im „Spiel" ein nachbarschaftliches Verhältnis gepflegt. Uns blieben nur wenige Stunden um im Gespräch alle tief im Herzen schlummernden Erinnerungen der Kindheit wachzurütteln. Bei der Betrachtung der Bilder der Heimat und der Erinnerungsfotos von den vielen Begegnungen wurden in uns allen besondere Freuden geweckt, deren tiefe und innige Wirkung einen besonderen Stellenwert behalten wird. Beglückt und zufrieden nahmen wir einander Abschied in der Hoffnung auf ein „Wiedersehen"!
Möge der Funke des Lichts auch im Jahre 1980 in vielen Menschenherzen Einzug halten können, damit die Finsternis der Ungewißheit, wie sie täglich herauf zieht, durchbrochen wird. Mögen die anstehenden Begegnungen mit echter Liebe erfüllt sein. Machen wir alle uns auf den Weg — ehe es zu spät ist —, um einander Freuden zu schenken.
Ein erstes Lebenszeichen erhielt ich von Elisabeth Kutz, geb. Wellnitz, geb. 2. 1. 03 in Straduhn, Kr. Schönlanke, Ehefrau des am 26. 3. 1980 mit 82 Jahren verstorbenen Dachdeckers Bernhard Kutz, geb. am 23. 11. 1897 in Lebehnke, jetzt Hannoverscher Weg 9, 3204 Nordstemmen. Die Tochter Maria Brigitte Steckhan, geb. Kutz, welche am 4. 2. 45 auf der Flucht in Angermünde/Brandenburg geboren wurde, seit 1970 verheiratet, 3 Söhne, wohnt gleiche Anschrift. Am 14. 2. 78 haben die Eltern noch goldene Hochzeit gefeiert. Am 7. 11. 79 hatte der Vater einen schweren Verkehrsunfall. Am 26. 3. 80 kam ein Schlaganfall hinzu, noch am gleichen Tag verstarb er. Nachbarn aus der Heimat waren zur Beerdigung gekommen — ein Zeichen der Treue und Verbundenheit — welches bei den Angehörigen Freude und Dank auslöste.
Einen Schlaganfall erlitt am 5. 4. 80 Otto Marotzke, Schulstr. 71, DDR, 4301 Westerhausen, der am 17. 5. 80 78 Jahre alt wurde. Seine Lebensgefährtin Irma Rohden teilt mit, daß die Sprache auch weg ist. Über meinen Geburtstagsgruß hat er sich dennoch gefreut. Ihm und allen Kranken Gottes reichen Segen.
Am 27. 3. 80 hatten Alfred und Thekla Kluck, geb. Wilde, ihren 40. Hochzeitstag in der Droste-Hülshoff-Str. 38, 4401 Everswinkel.
Die Bewohner der Siedlung in Lebehnke hießen:
Bohn, Guse, Halex, Tonn, Hoffmann, Raddatz, Hofka, August Kaatz, Georg Kaatz und Wozniak.
Im Bahnwärterhaus (Bude 9) wohnte zuletzt Familie Schäffs, diese waren verwandt mit Johann Manthey, der zuletzt neben Anton Klawunn, ehemals Moldenhauer, wohnte. (Bude 10) Johann Gerneitschek. (Bude 11) Krummrei. (Bude 12) war ein Doppelhaus kurz vor Plietnitz.

„Gespräch mit Freunden aus der Heimat"

Unser rühriger Hfd. Fritz Quast aus Märkisch Friedland, jetzt 3051 Hohnhorst 2, Kleine Bünte 6, führt Klage darüber, daß es in HB Nr. 5/80, Seite 10, wieder zu einer falschen Namensbezeichnung gekommen ist. Wir berichtigen, daß die Aufnahme von einem Schneiderinnen-Kursus von Hfd. Sybille Uebe (nicht Uebein) in 53 Bonn, Römerstraße 118, eingesandt worden ist.
Auch Hfd. Marta Kluck (Jastrow), in 2915 Langwedel-Etelsen, Dorfstraße 6, beschwert sich darüber, daß im HB Nr. 6/80, Seite 19 unten „Fern der Heimat starben", die Angaben vom Ableben ihrer Cousine Fräulein Hedwig Lenz, „total verkehrt" wiedergegeben worden sind und erwartet Berichtigung.
Daß die Geburtstagslisten im HB doch von einigen Hfd. aufmerksam gelesen werden, beweist eine Zuschrift unseres Hfd. Hans-Joachim Semrau (Schloßmühl) aus 2350 Neumünster 2, auf dem Vier 14, der in HB 5/80 in der Spalte: 70 Jahre, den Geburtstag (9. 6.) von Hfd. Gerda Wiese, geb. Haack (Tochter des verstorbenen Landwirtes Franz Haack. Dt. Krone), Anschrift: Pestalozzistr. 54, 2300 Kiel, vermißt hat. Das Versäumte wurde inzwischen nachgeholt (s. HB Nr. 6/80). Hfd. Semrau schreibt u. a.:
„Nicht an mich, aber an meinen gefallenen Bruder Karl Georg Semrau (Rechtsanwalt in Dt. Krone) werden Sie sich sicher erinnern. Ich selbst war als Landwirt zum Hofnachfolger in Schloßmühl vorgesehen. Nach dem Krieg habe ich seit ca. 18 J. — und heute noch, trotzdem ich seit August 1979 „Ruheständler" bin, die Ansetzung und spätere Betriebsverbesserung der Vertriebenen- und Flüchtlingslandwirte im Lande Schleswig-Holstein — im Auftrage des Siedlungsträgers — in Zusammenarbeit mit den Behörden mit öffentlichen Mitteln gefördert."
Inzwischen ist uns auch weiteres Bildmaterial zugegangen. Von Hfd. B. Zigelski, geb. Hoffmann (Kl. Nakel/Dt. Krone), in 5000 Köln 1, Brüsseler Platz 14 erhielten wir Aufnahmen von Kl. Nakel mit dem Vermerk: „Im letzten HB bat jemand um Aufnahmen von Kl. Nakel. Mein Vater war dort 35 Jahre Lehrer. Wir zogen später nach der Pensionierung nach Dt. Krone, Wusterhof 25. Da ich noch einige Bilder habe, stelle ich diese zur Verfügung. Bitte weiterleiten an den Hfd! Ferner habe ich noch von der Buchhandlung Borkowski 1 Prospekt zur späteren Überlassung an die Heimatstube. War verheiratet mit dem Fahrradhändler Franz Zigelski, Berliner Str. 11„
Von Hfd. Herbert Dallüge (Jastrow) aus 3501 Zierenberg, Danziger Straße 15, gingen uns zur Veröffentlichung 3 Aufnahmen aus den 20er Jahren zu, die an Jastrow erinnern sollen. Sie zeigen die 1. und 2. Männer- und Damenriege — 1928 (Dt. Turnerschaft), die Schneiderstube der Schneidermeisterin A. Beling, Lindenstr. — 1924 und die Quarta — 1919. Wer erkennt Sie wieder, oder wer erkennt wen?" (siehe Seite 9 u. Seite 19)

Die Jugend

unserer Heimat

„Lebehnker Nachrichten“

1909 kam dem Wanderer Pfeilsdorff das Gelände zwischen Lebehnke und Schneidemühl „so merkwürdig“ vor, daß er Reise an Reise durchführte. Seine „Streifzüge durch den Kreis Dt. Krone“ druckte die „Dt. Kroner Zeitung“.
1922 veröffentlichte der Kreisausschuß des Kreises Dt. Krone diese Streifzüge als Heimatbuch, bei dem „in Darstellung und Ausdruch“ zumeist an die Jugend gedacht wurde:

„Niemand kann die Heimat lieben, wenn er sie nicht kennt“.

Der Verfasser schrieb damals:
„Wir sind ein durch und durch landwirtschaftlicher Kreis, so wird die bevorzugte Berücksichtigung der Landwirtschaft verständlich sein“!
Nachstehend ein Originalabdruck:

Kirchdorf mit Gut, 10.747 Morgen groß, in 100 m Meereshöhe und mit 1400 Einwohnern. Es liegt am Ostrande der Hochfläche. Mitten hindurch geht ein Bächlein, die Lubionka, die aber meist trocken ist. Um höheren Südufer geht gleichlaufend mit ihr die Hauptstraße des Dorfes. Diese ist nur einseitig bebaut, da die Höfe geschlossen an ihrem Südrande liegen. Hier befinden sich auch die meisten Gehöfte. Die anderen sind an kürzeren Straßen zerstreut.
Ein großes Gut und die evangelische Kirche befinden sich im nördlich höher gelegenen Seite des Dorfes. Nur der Part reicht ins Dorf fast bis an den Bach herab. Von Dt. Krone führt eine Kreisstraße her und von hier durch den Wald nach Schneidemühl. Am Ausgange nach Schneidemühl liegt auch die katholische Kirche. An den Flußwiesen westlich vom Dorf befindet sich noch ein zweites größeres Gut. Beide Rittergüter gehören der Familie Regel, die hier seit mehr als 25 Jahren ansässig ist.

Die Feldmark von Lebehnke ist recht umfangreich. Von Süden und von Westen nach Osten ist sie je 6 km breit. Im Norden reicht sie fast bis Segenfelde und bleibt nur 1 km davon zurück. Dort ist sie auch am höchsten. Der bewaldete „hohe Berg“ daselbst ist 157 m hoch. (An der Straße nach Dt. Krone befindet sich noch ein anderer „hoher Berg“). Im Westen aber erstreckt sich die Feldmark bis Rosental. Die Straße Springberg—Seegenfelde hält genau die Grenze. Auch ein Streifen Wald gehört zum Dorfe, und zwar am Bahnhof im Osten.

Der Boden ist gut, nur am Walde ist er leicht. Wiesen sind an der Lachotke und Lubionka vorhanden. Außerdem haben die Bauern Wiesen im Walde und an der Netze.
An der Straße nach Schrotz liegt das „Blanke Bruch“. Es ist 8 Morgen groß und nur 2 m tief. Es enthält Karauschen und Schleie. Etwas südöstlich davon befindet sich ein Birkenhain, das „Birkfier“.
2 Bäche entspringen auf Lebehnker Boden. Der eine ist die Lebehnke (Lubionka), die durchs Dorf geht. Sie führt zur Regenzeit Wasser und entspringt aus den Wiesen westlich vom Dorf. Ihr Trockenbett ist jedoch auf Schrotzer Boden durch die „Sandschlucht“ bis zum Abhang des Dombrowa zu verfolgen. Bedeutender ist die Lachotke am Nordende der Feldmark. Sie kommt aus einer kurzen und tiefen Senke des Geländes heraus auf die Waldebene. Nach Austritt aus der Senke durchfließt sie den „Großen“ und „Kleinen Lachotkersee“. Sie liegen hart am Walde und an der Grenze und sind 16 und 12 Morgen groß, aber jeder 8 m tief. Es sind auch Döbel darin. Ihre Quellen müssen zahlreich sein; denn der Bach ist wasserreich, fließt durch den Wald nach Zabelsmühl und zum Hammersee, um bei Koschütz in die Küddow zu münden.

Neu-Lebehnke ist viel kleiner. Seine Feldmark umfaßt nur den 168 m „hohen Berg“ an der Straße nach Dr. Krone und dessen Umgebung. Fast alle Gehöfte liegen an 2 Straßen, an er nach Dt. Krone und am Feldwege nach Wissulke. Es sind etwa 25 Höfe. Früher waren es 30. Die Feldmark enthält zahlreiche Teiche.
Geschichte. Lebehnke hat seinen Namen von der Lubionka, dem durchfließenden Bache. Es ist eine der ältesten Ortschaften des Kreises und bestand schon lange vor 1500. Das Jahr der Gründung weiß man nicht.
Hier wohnte der Starost von Usch und Schneidemühl. Sein Grundstück war die Feldmark der heutigen Gemeinde Neu-Lebehnke. Auf diesem mußten die Bauern von Kramste, Plietnitz, Plötzmin und anderen Starosteidörfern, sogar Jastrow, arbeiten.

Alles klar für Cux '80

Liebe Jungen und Mädchen! Die Überschrift kündigt bereits an, daß das Jugendlager nun beginnen kann, nachdem viele Vorbereitungsarbeiten notwendig waren.
Aus den letzten beiden Heimatbriefen konntet ihr entnehmen, welches umfangreiche Programm euch erwartet. Lest euch die Arikel nochmal durch, damit ihr wißt, was euch alles geboten wird. Denkt auch an die Ratschläge. Nachdem der Sommer bisher zu kühl und naß war, ist etwas warme Kleidung ratsam. Turn- und Sportzeug nicht vergessen. Badesachen einstecken. Aber was soll ich alles aufzählen, ihr wißt ja selber am besten, was ihr alles benötigt. Deshalb sollen es heute auch nur wenige Zeilen sein. Vielleicht ist der Heimatbrief noch frisch, wenn wir uns in Cuxhaven treffen, denn er kommt in der zweiten Monatshälfte zur Auslieferung. Also bis zum Wiedersehen und Kennenlernen in Cuxhaven herzliche Grüße.

Euer Heinz Henning

Das Schulzenamt übertrug der Starost Borka 1557 seinem Leibjäger Markus. Dieser bekam auch 3 Husen Land und 8 Wiesen. 3 davon lagen am Kramster See und eine an der Küddow; eine wurde Buchenwald genannt. Aber schon 1560 hieß der Schulze Paul Wiroda. Auch wohnte der Starost hier nicht mehr, sondern hielt sich einen Verwalter.
1641 wurde Lebehnke von einem großen Brande heimgesucht und im 2. schwedischen Krieg (1655—1660) durch Polen und Schweden arg verwüstet.
Als Friedrich der Große Westpreußen übernahm, wohnten neben dem Gute etwa 30 Bauern und Kossäten. Nach 15 Jahren waren schon 80 Feuerstellen vorhanden.
Früher gehörte zu Lebehnke auch Zabelsmühl und die Mühle Koschütz. Erstere hat ihren Namen von ihrem Besitzer Zabel um 1500. Vorübergehend hieß sie auch Mühle Matter nach einem anderen Besitzer. Jetzt gehört sie zum Gut Lebehnke, die Mühle Koschütz aber zum Schneidemühler Hammer.

Klein Nakel

(aus „Pfeilsdorf")

Im Norden reicht die Feldmark von Kl. Nakel über die Pilow hinaus bis auf das Ostufer des Dreeßsees. Da liegt an der Pilow das Vorwerk Pilow und in seiner Umgebung im Walde die „Königsheide", der „Fuchsberg" und das „Mühlenbruch". Um 1588 war hier eine Mühle, um 1723 auch noch. Die ganze östlich Hälfte der Feldmark nimmt aber die Kl. Nakeler Forst ein. Sie grenzt an den Dt. Kroner Klotzow. Der Teil der Forst am Stranzer Bahnhof heißt „Stranzer Fichten". Die Nakler Lanke und ein großer Teil des Böthins mit seinen östlichen Buchten, dem kleinen Krampesee und dem kleinen Böthin, gehören auch zu dieser Feldmark, ebenso der Zamithsee an der Straße nach Stranz. So ist Kl. Nakel reich an Seen.

Geschichte. Klein Nakel bestand schon 1337 und hieß damals Neu Strubenow, dann polnisch Nakielno. Der Name Klein Nakel wurde von der preußischen Regierung eingeführt zum Unterschiede von Nakel bei Bromberg.

In der ältesten Zeit gehörte Kl. Nakel mit vielen anderen Dörfern der Familie Wedel in Schloß Tütz. Es wurde mit Stranz und Marzdorf zusammen verwaltet oder verpachtet. Da der Wald gegen den Dt. Kroner Klotzow nicht genügend abgegrenzt was, so bestand mehr als 100 Jahre lang Feindschaft zwischen Kl. Nakel und Dt. Krone, welches den Nakler Wald beanspruchte. Wiederholt fielen die Dt. Kroner Bürger in Kl. Nakel ein, und es gab Tote und Verwundete.

Um 1773 war Kl. Nakel nicht mehr von Tütz abhängig, sondern selbst ein Herrensitz geworden. Im genannten Jahre gehörte es samt Harmelsdorf, Stranz und Dyck dem Grafen Storaszewski. Der Schulze hieß damals Lück. Seitdem wechselten die Besitzer.

1830 wurden 15 Bauern freie Leute auf eigener Scholle. Bisher war alles Land Gutsland, und die Bauern waren zugleich Gutsarbeiter gewesen.

Das Vorwerk Falkenhain legte die Familie Falkenhain an, die Kl. Nakel von 1800—1840 besaß.

Kl. Nakel 1932

Die Kirche ist sehr alt und war ursprünglich Tochterkirche von Draheim hinter Tempelburg in Pommern. Eine Inschrift in der Kirche stammt von 1509. Um 1600 wurde sie Tochterkirche von Tütz und um 1800 selbständig. Ein Kirchengebäude wurde 1730 errichtet. Das jetzige stammt aus dem Jahre 1880.

Kl. Nakel, Juli 1937

Kl. Nakel 1932

Kirchdorf, 13628 Morgen groß, in 130 m Meereshöhe und mit 720 Einwohnern. Es liegt auf hohem Ufer der Nakler Lanke, einer schmalen und 3 km langen Bucht des Gr. Böthinsees. Das Gut liegt am östlichen Ende des Dorfes, wo sich ein schöner Park lang und schmal am Seeufer hinzieht. Von den schattigen Hängen unter Linden Akazien, Tannen und Buchen hat man eine schöne Aussicht über die Lanke bis zum jenseitigen bewaldeten Ufer. Die meisten Bauernhöfe stehen an der anderen Seite der Straße. Die Kirche steht da, wo die Straße nach Harmelsdorf hinausführt. Die Gutshäuser befinden sich am anderen Ende des Dorfes, wo die Straße aufhört. Der See schneidet Kl. Nakel gegen Norden und Westen vom Verkehr ab. Die Dorfstraße ist also eine Sackgasse. So liegt Kl. Nakel abseits von durchgehenden Verkehrsstraßen. Deshalb gibt man hier wenig auf Reinlichkeit und schmuckes Aussehen, und besonders „Kolberg" ist wenig schön.

Die Feldmark von Kl. Nakel ist der Abhang der Harmelsdorfer Hochfläche gegen den See. Sie ist fruchtbarer Boden. Dort liegen auch Vorwerk Falkenhain und einige Abbauten. Selbst die Schluchten und Hügel an der Stibber Lanke, die „schiefen Berge" genannt, weisen Lehmboden auf und sind mit Laubwald bestanden. Das „faule Bruch" daselbst war früher eine Bucht des Böthins. Nun ist sie vermoort.

Eine entlegene, aber romantische Gegend ist das „Koppelwerder" hinter der Nakler Lanke. Ein Fußsteig führt am Seeufer dahin. Vor dem Koppelwerder liegen gepflegte Wiesen. Das Werder ist also vorzeiten eine Insel gewesen. Es hat fast nach allen Seiten Steilabfall und ist mit Buchen, Eichen und Tannen bestanden. Wenig gepflegte Waldwege führen nach allen Teilen. Eine breite und tiefe Einsenkung fast am Ende des Werders sind die „Bullenwiesen", ein früherer Weideplatz für Rindvieh. Jetzt ist es ein Dickicht von Erlen, Eichen, Birken und Unterholz, ein stiller Aufenthalt für allerlei Wild. In der Eichenschonung hat deshalb jedes Bäumchen einen Muff aus Drahtgeflecht. Dort wachsen auch viele Maiglöckchen und die Türkenbundlilie.

"Eine saubere Stadt"

Nach 35 Jahren in Jastrow

Vom 10. bis 17. Mai waren meine Schwester Hildegard Dolke, geb. Kuglin und ich wieder in unserer Heimat. Die Fahrt war lang und anstrengend, aber in der Erwartung der Freude, endlich einmal wieder daheim zu sein, vergißt man schnell. Schon in Hannover trafen wir 2 Jastrowerinnen, Ulla Patzwahl und Edith Freudenthal, geb. Kelich. Das Hotel in Jastrow war gut, auch das Essen. Von Flatow nach Jastrow fahren fast stündlich Busse. Die Stadt ist sehr schön, die Straßen sind viel besser geworden. Eine Umgehungsstraße wird auch gebaut. Auch sonst wird viel gebaut.

In den Siedlungen sind alle Gärten gepflegt. Beide Kirchen sind sehr gut erhalten. Ein Hotel und ein Speiserestaurant, wo man gut und billig essen kann, sind in Betrieb. Am schönsten aber war es in den Wäldern und an den Seen. Jeden Tag fuhren wir nach Jastrow und haben sehr schöne Wanderungen gemacht.

Es kam uns vor, als wären wir nie weg gewesen. An einem Tag trafen wir Bekannte, es waren Ruth Schulz, geb. Massatt und Wilfried Massat mit Familie, die zufällig aus der DDR dort angereist waren. Eine freudige Überraschung und ein schöner gemeinsam verlebter Tag. Die Schulen, der Bahnhof, das Amtsgericht sind gut erhalten. Die Anlage zum Bahnhof wir früher. Eine saubere Stadt! Wir haben schöne Stunden in der Heimat verbracht und ich kann abschließend nur sagen, eine Reise in die Heimat lohnt sich.

Herzliche Grüße allen Jastrowern.

Margarete Schlemminger, geb. Kuglin (Jastrow)
2854 Loxstedt, Bahnhofstraße 68

„Jastrow"

Stadt, mit allem Zubehör 28252 Morgen groß, in 1000 m Meereshöhe und mit 5500 Einwohnern. Die Stadt liegt am Wutzker Fließ. Aber Wutzke ist kein Ort, sondern das Wort ist das polnische wodecka =Wässerchen. Von Jastrow ab heißt der Bach Jastrower MÜhlenfließ. Es kommt aus dem nahen Pommern durch eine tiefe Schlucht von der Hochfläche auf die Jastrower Ebene. — Jastrow liegt auf beiden Ufern. Der Teil auf dem linken Ufer mit der evangelischen Kirche ist die Altstadt. Die anderen Stadtteile stammen aus neuerer Zeit. So hat Jastrow 2 gleichlaufende, breite und gerade Hauptstraßen, die durch 3 Querstraßen mit einander verbunden sind. Am Mühlenteich steht noch eine Tuchfabrik. Das „Steinhaus" in der Flatower Straße ist das Rathaus. (aus „Pfeilsdorf")

Die Quarta in Jastrow — am 27. 10. 1919 (v.l.n.r.)
obere Reihe: G. Hardke; 2. ?; 3. W. Schütz; 4. Günter Baumgard; 5. Schulz; 6. ?; 7. E. Triebel; 8. . . . Pauli; 9. Georg Radtke; 10. ?; 11. ?; 12. Bruno Naffin; 13. S. Gutmann.
zweite Reihe: 1. Martha Bär; 2. Elfriede Neuborn; 3. Charlotte Roth, Liebig; 4. Paul Zell; 5. ?; 6. Steffen; 7. Hubert Flatau; 8. Frieda Büssow; 9. Herta Marotzke; 10. Walter Kohl; 11. H. Simon; 12. Gertrud Rathke.
sitzend: 1. Ch. Thiele, 2. W. Dorsch; 3. Traute Segler; 4. Hildegard Heinke; 5. G. Dallüge; 6. L. Rosenfeld b. Manleitner/Bahnhof; 7. H. Hammling; 8. Lehrer Schwarz; 9. H. Hinkelmann; 10. Erna Ruhnow; 11. G. Sommerfeld; 12. E. Schmidt.

Deutsche Turnerschaft - 1928 - 1. u. 2. Männer- u. Damenriege

1928 — v.l.n.r.:
obere Reihe: 1. ?; 2. ?; 3. Ernst Dumjahn; 4. Adolf Döhl; 5. Karl Ruhnow; 6. Fritz Seelich; 7. Paul Stolz; 8. Konrad Kobach.
zweite Reihe: 1. ?; 2. ?; 3. Herbert Drewanz; 4. Bernhard Thiede; 5. Kurt Koblitz; 6. Herbert Dallüge; 7. Albert Zimonczek.
dritte Reihe: 1. Matha Utke; 2. . . . Utke; 3. . . . Steinke; 4. Herta Steinke; 5. Ella Hinkelmann; 6. ?
vierte Reihe: 1. ?; 2. Herta Genz; 3. ?

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühlern Geburtstagskindern

96 Jahre: Am 14. 8., Landes- u. Amtsgerichtsrat a.D. Bruno **Niewolinski** (Kl. Kirchen 13), 34 Göttingen, Waldstr. 17.
95 Jahre: Am 5. 8., Hfd. Otto **Horn** (Martin 32), DDR 27 Schwerin, Von-Thüssen-Str. 14. Am 18. 8., Hfd. Otto **Kroll** (Gerber 2), 85 Nürnberg, Regensburger Str. 380, Haus 1, Zim. 404.
92 Jahre: Am 8. 8., Bertha **Saak,** geb. Süß (Ring 31), DDR 93 Annaberg-Buchholz, Emilienberg 1. Am 10. 8., Fr. Herta **Kopplow,** geb. Fuß (Wiesen 7), 1 Berlin 45, Gießendorfer Str. 27. Am 18. 8., Hfd. Leo **Krüger** (Teich 3), DDR 36 Halberstadt, Jury-Gagarin-Str. 4, bei Tochter Margarete Hahn.
90 Jahre : Am 2. 8., Fr. Elda **Klingbeil,** geb. Krause (Wasser 1), DDR 3511 Mahlwinkel-Tangerhütte, Uchtdorfer Str. 3.
89 Jahre : Am 3. 8., Kajetan **Thomas** (Sem. 11/14), 7145 Markgröningen/Ludwigsburg, Anton-Bruckner-Str. 7. Am 17. 8. Fr. Elisabeth **Müller,** geb. Lange (Alte Bhf. 22), 3418 Uslar, Georg-Ilsede-Str. 8. Am 27. 8., Hfd. Erich **von Wedel** (Brücken 1), 2 Hamburg 20, Lenharzstr. 13.
88 Jahre: Am 4. 8., Ernst **Seidenberg** (Krojanker 13 und Stettin), 2872 Hude, Lilienweg 7 üb. Heinrichstr. Am 11. 8., Fr. Hilda **Schliebener,** geb. Martens (Brücken 4), DDR 356 Salzwedel, Rosa-Luxemburg-Heim, Goethestr.
87 Jahre: Am 3. 8., Fr. Elisabeth **Wegner,** geb. Siewert (Garten 64), 28 Bremen, C.-F.-Gauß-Str. 7. Am 5. 8., Hfd. Paul **Michaelis** (Jastrower 241 Koschütz), 484 Rheda, In der Schifferheide 6.
86 Jahre: Am 6. 8., Fr. Elisabeth **Paris,** geb. Behrendt (Bromberger 76), 4 D-dorf 1, Heusser Str. 25. Am 6. 8., Hfd. Alois **Flatau** (Werkstätten 1, Sem. 11/14), 45 Osnabrück, Fr.-Holthaus-Str. 20. Am 9. 8., Fr. Margarete **Gusig** (Königsblicker 58), 1 Berlin 42, Ingostr. 11. Am 12. 8., Fr. Maria **Derensen** (Neue Bhf. 2, kriegsblind), 1 Berlin 62, Hauptstr. 51, mit Schwägerin Rosa D. Am 14. 8., Fr. Felicitas **Buck,** geb. Gretscher (Wirsitzer 9), 217 Hemmor-Brasbeck, Bahnhofstr. 9. Am 20. 8., Fr. Hedwig **Zabel,** geb. Kielmann (Krojanker 23), 2448 Burg/Fehmarn, Niendorfer Str. 75. Am 25. 8., Fr. Ida **Oellermann** (Schönlanker 113), 28 Bremen 13, An der Finkenau 17, bei Tochter Margarete Stapel.
85 Jahre: Am 2. 8., Hfd. Willy **Schümann** (Rüster 25 u. Ohlau), 2060 Bad Oldesloe, Amselweg 23; Ehefr. **Else,** geb. Varduhn wird am 25. 8. 78. Am 12. 8., Krankenschwester Eva-Maria **Dobrzynski** (Neue Bhf. 2 u. Berlin), 1 Berlin 62, Hauptstr. 51. Am 13. 8., Fr. Hilde **Appelt,** geb. Lange (Scharnhorst 11), 67 Ludwigshafen-Friesenheim, Sonnenstr. 14. Am 13. 8., Fr. Emma **Kosels,** geb. Kelms (Güterbahnhof 6), 418 Goch, Steinstr. 8—10. Am 14. 8., Fr. Alma **Bialkowski,** geb. Drescher (Karl 35 u. Alte Bhf. 45), DDR 3561 Hilmsen, Dorfstr, 13. Am 31. 8., Fr. Elsa **Krüger,** geb. Schmeling (Johannis 7), 4102 Homberg/Ndrh., Rolandstr. 24.
84 Jahre: Am 1. 8., Fr. Hedwig **Lange** (Mittel 8), 48 Bielefeld 17, Hespermark 9, beim Sohn Egon. Am 2. 8., Hfd. Karl **Bufe** (Lange 29), 1 Berlin 62, Bozener Str. 8. Am 7. 8., Fr. Emma **Schwandt** (Werkstätten), DDR 35 Stendal, Jenny-Marx-Haus 2, Karl-Liebknecht-Str. Am 10. 8., Hfd. Lorenz **Pasda** (Königsblicker 60-52), 467 Lünen-Horstmar, Breite Heide 13. Am 30. 8., Hfd. Emil **Rieck** (Ring 46), 4408 Dülmen, Borkener Str. 2.
83 Jahre: Am 2. 8., Fr. Charlotte **Lissack,** geb. Schulz (Neue Bhf. 9 und Jastrower 64), 1 Berlin 46, Dürkheimer Str. 2. Am 4. 8., Hfd. Eduard **Otto** (Küddow 36 u. Hamburg), 20 Hamburg 90, Alter Postweg 87; Ehefrau **Ida** wird am 10. 9. 83. Am 18. 8., Fr. Käthe **Strauss,** geb. Busse (Selgenauer 13), 4788 Warstein, Hohler Weg 38. Am 19. 8., Fr. Margarete **Lüdtke,** geb. Rose (Ziegel 44), 29 Oldenburg, Rigaer Weg 16.
82 Jahre: Am 4. 8., Hfd. Fritz **Eggert** (Garten 28 u. 50), 715 Backnang, Südstr. 97. Am 14. 8., Fr. Erna **Franse,** geb. Damerow (Berliner 57), 3045 Bispingen, Wiesenkamp 19. Am 18. 8., Fr. Anna **Wienkop,** geb. Soeken (Gr. Kirchen u. Dt. Krone), 5483 Bad Neuenahr, Am Johannesberg 42. Am 21. 8., Hfd. Franz **Pilz** (Eichen 7), 404 Wekhoven-Neuss, Theresenstr. 4-6, Theresenheim.
81 Jahre: Am 1. 8., Fr. Emma **Kropp,** geb. Winter (Brauer 3/7, Offizierskasino u. Königsblicker 167), 3079 Uchte, Höfen 57. Am 3. 8., Fr. Charlotte **Köpp,** geb. Brück (Markt 66), 2 Hamburg 22, Heideweg 13. Am 6. 8., Hfd. Fritz **Axenfeld** (Garten 11 u. Breslau, Kirchen- u. Schulmusik), 334 Wolfenbüttel, Uhlandstraße 30. Am 7. 8., Fr. Anna **Esch,** geb. Seidel (Breite 32) 311 Uelzen, Elbernriede 13. Am 20. 8. Fr. Emmi **Wollermann,** geb. Fiedler (Alte Bhf. 22), 28 Bremen 1 (Neustadt), Donaustr. 72, beim Sohn Karl-Heinz Buhl. Am 22.8., Hfd. Walter **Wiese** (Lebehnke, Grenzmarkgruppe Kiel), 23 Klausdorf/Schwentine, Eschenweg 15.
80 Jahre: Am 8. 8., Hfd. Friedrich **Ziebell** (Brunnen 1 u. Blumen 1), 3 Hannover, Zietenstr, 4; Ehefrau **Edith,** geb. Schelle wird am 14. 9. 74. Am 19. 8., Hfd. Herbert **Helchen** (Schmiede 51, Sem. 19/22), 2190 Cuxhaven, J.-Ringelnatz-Str. 23. Am 22. 8. Fr. Elisabeth **Marquardt,** geb. Spickermann (Berliner 105), 406 Viersen 11, Danziger Str. 6.
79 Jahre: Am 3. 8., Fr. Margarete **Loriadis,** geb. Kröhnke (Bromberger 35), DDR, 784 Senftenberg, Großenheiner Str. 11. Am 8. 8., Museumsdirektor Friedrich **Holter** (Seminar 7 u. Jastrower 26), 351 Hann-Münden, Waschbergweg 12. Am 11.8. Hfd. Alfred **Nicolail** (Lange 14), 4803 Steinhagen, In der Voßheide 940. Am 12.8. Fr. Frieda **Affeld,** geb. Neith, verw. Krüger (Boelcke u. Bromberger 58), 404 Neuss, Kantstr. 18, bei Tochter Irmgard Hahne. Am 13.8., Hfd. Friedhelm **Hoff** (Mühlen 7), 4292 Rheda, Hermann-Schmeinck-Str. 9. Am 15.8. Fr. Elfriede **Noeske,** geb. Giede (Schmiede 59), 44 Münster, Fritz-Püttner-Str. 38. Am 15.8., Hfd. Dr. Hugo **Nüske** (Sem. 19/22), 41 Duisburg, Gneisenaustr. Am 15.8. Fr. Hildegard **Roggenbuck,** geb. Chmielewski (Hindenburg 12 u. Buschdorf), 48 Bielefeld 1, Steinbruchweg 2. Am 16.8. Fr. Maria **Redmann,** geb. Krüger (Fea 21), 316 Lehrte, Burgdorger Str. 71. Am 19.8., Fr. Klara **Haymann** (Karl 10), DDR 1281 Rühlsdorf, Dorfstr. 72. Am 23.8., Hfd. Richard **Zenke,** (Waldstr. 97), 5249 Hamm, Schillerstr. 35.
78 Jahre: Am 8. 8., Hfd. Georg **Flatau** (Werkstätten 1), 5 Köln, Am Weidenbach 20. Am 9. 8., Fr. Maria **Jüterbock,** geb. Kalinowski (Lange 23), DDR 72 Borna, Bahnhof. Am 21 8., Fr. Hele(„Lena") **Springstein,** geb. Simon (Albrecht 8/9), 345 Holzminden, Vogelsang 19. Am 24. 8., Fr. Anna **Braun,** geb. Wendland (Dreier 10), 77 Hohentwiel, Allemannenstr. 12a. Am 26. 8., Fr. Helene **Lippke,** geb. Polititzke (Acker 49), 64 Fulda, Wörthstr. 8a. Am 29. 8., Hfd. Franz **Manniegel** (Tuchler 42), 33 Braunschweig, Ackerstr. 39. Am 29. 8., Fr. Ida **Wandelt,** geb. Kühn (Berliner 70), 23 Kiel 16, Richterstr. 5, beim Sohn Heinz. Am 30. 8., Hfd. Walter Panknin (Markt 10 u. Dresden), 45 Osnabrück, Blumenhaller Weg 19. Am 31. 8., Hfd. Bruno **Löhrke** (Friedrich 8), 479 Paderborn, Warburger Str. 93.
77 Jahre: Am 1. 8., Fr. Erna **Schade,** geb. Kühnast (Friedrich 11), 845 Amberg, Theodor-Heuss-Str. 20. Am 5. 8., Fr. Margarethe **Kersten,** geb. Scharf (Küdow 34 u. Berlin), 7021 Stetten-Filder, Panoramastr. 32. Am 9. 8., Fr. Marie-Luise **Winzek,** geb. Gossow (Brauer 27), 3301 Braunschweig, Bienrode, Am Platz 12. Am 13. 8., Oberamtsrichter a.D. Karl **Töpfer** (Blumen 6), 47 Hamm, Damberg-Str. 34. Am 17. 8., Hfd. Bernhard **Witt** (König 66, Sem. 21/24), 24 Lübeck, Schönböckener Str. 47. Am 27. 8., Hfd. Franz **Quick** (Schochauer 26 u. Milch 19), 24 Lübeck, Eutiner Str. 18. Am 27. 8., Oberamtsrichter Gerhard **Steffen** (Milch 27), 219 Cuxhaven, Bei der Kugelbake 15.
76 Jahre: Am 8. 7., Fr. Hedwig **Rehfeld** (Krojanker 11), DDR 402 Halle/Saale, Dessauer Str. 195. Am 1. 8., Fr. Magdalena **Dux,** geb. Brüske (Kolmarer 25), 48 Bielefeld 17, Spannenbr. 39. Am 3. 8., Fr. Margarete **Herchel,** geb. Dahms (Acker 12 u. Bromberger), DDR 23 Stralsund, Arno-Zweig-Str. 24, mit Tochter Ingeborg.
75 Jahre: Am 9. 8., Hfd. Walter **Bormann** (Sem. 23/26), 3057 Neustadt/Rgb., Lessingstr. 2. Am 10. 8., Hfd. Albert **Strate** (Plöttker 106), 352 Hofgeismar-Carlsdorf, Unterdorf 2. Am 19. 8., Fr. Elfriede **Lenz** (Westend 26), 48 Bielefeld, Viktoriastr. 47.

Am 27. 8., Hfd. Max **Braun** (Garten 37 u. Fea 59), 7407 Düßlingen, Panoramastr. 15.
74 Jahre: Am 5. 8., Fr. Gertrud **Schulz,** geb. Müller (Bismarck 62), 2148 Zeven, Eschenweg 24. Am 18. 8., Hfd. Paul **Röcker** (Bergenhorster 15), 4902 Bad Salzuflen, Caulienstr. 7. Am 18. 8., Fr. Lieselotte **Klinkerfuß,** geb. Klumbies (Rüster 10), DDR 701 Leipzig, z. Zt. Pflegeheim. Am 24. 8. Lehrer i.R. Fritz **Geyer** (Margot Freudeberg, Behle), 629 Weilburg-Kubach, Rupperts-tal 30. Am 24. 8., Fr. Hedwig **Nowicki,** geb. Preuß (Schützen 90), 587 Hemer, Ostenschlahstraße 47. Am 24. 8., Fr. Hertha **Waschow,** geb. Grams (Lange 36), 69 Heidelberg 1, Konstanzer Str. 59. Am 25. 8., Fr. Elidabeth **Schendel,** geb. Liskow (Ring 33), 6 Frankfurt, Hunserstr. 9. Am 31. 8., Fr Anna **Quick** (Kl. Kirchen 13), 45 Osnabrück, Bremer Str. 124.
73 Jahre: Am 4. 8., Hfd. Otto **Wojahn** (Jastrower 64), 359 Bad Wildungen, Sonderweg 3. Am 16. 8., Hfd. Bruno **Schülke** (Eichberger 33), 3 Hannover, Bergmannstr. 7. Am 19. 8., Fr. Erika **Behrendt,** geb. Studinski (Erlen 10), 5216 Niederkassel-Mondorf, Provinzialstr. 36. Am 21. 8., Hfd. Harro **Janetzke** (Danzig u. Rüster 33), 3062 Bückeburg, Knatenser Weg 8. Am 30. 8., Hfd. Wilhelm **Grams** (Höhenweg 17), Germering, Südendstr. 63.
72 Jahre: Am 1. 8., Fr. Wally **Mix,** geb. Gerth (Lange 7), 5905 Freudenberg-Büchergrund, Alte Kölner Str. 18. Am 9. 8., Fr. Gertrud **Timmermann,** geb. Neubauer (Koschützer Str. 5), 532 Bad Godesberg, Dromesheimer Str. 10. Am 15. 8., Fr. Annemarie **Schröter,** geb. Neumann (Albrecht 88), 24 Lübeck, Krempelsdorfer Allee 19b. Am 31. 8., Hfd. Herbert **Gehrke** (Kolmarer 61 u. Wieland 10), 285 Bremerhaven, Herm.-Schöder-Weg 5c.
71 Jahre: Am 23. 7., Fr. Anna **Fenske,** geb. Lenz (Schlochauer u. Bromberger 74), 543 Montabaur, Roßbergstr. 11. Am 5. 8., Hfd. Johannes **Ksobiak** (Bergenhorster 27, t-mot 687), 423 Bottrop, Hovermannstr. 9. Am 7. 8., Fr. Maria **Eichstädt,** geb. Schmidt (Bäcker 9), 3 Hannover-Kirchrode, Gr. Hillen 34. Am 24. 8., Hfd. Hermann **Grohmann** (Bergstr.), 219 Cuxhaven, Emmastr. 40/42, App. 304; Ehefrau **Hildegard,** geb. Kahlgrün, verw. Schmidt, wird am 26. 8., 70.
70 Jahre: Am 30. 5., Hfd. Gerhard **Kehrberg** (Martin 45), 483 Gütersloh 1, Carl-Miele-Str. 4. Am 7. 8., Fr. Gerda **Czwalinna,** geb. Promoll (Ring 53), 45 Osnabrück, Am Natruper Steinbruch 13. Am 21. 8., Fr. Anni **Pasda,** geb. Frey (Wilhelm 6), 891 Landsberg, Krachenberg 18. Am 5. 7., Anzeigenleiter Gerhard **Meißner** (Krajanker 8 u. Berlin), 326 Hohenwede bei Reinfeld, Hindenburgstr. 153.

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

93 Jahre: Am 4. 8., Fr. Gertrud **Moderow** (Kattun), DDR 2804 Grabow, Kiesserdamm 27, beim Sohn Günther.
92 Jahre: Am 27. 7., Fr. Maria **Koschnitzki** (Hindenburg 24), 286 Osterholz-Scharmbeck, Mühlenstr. 6.
90 Jahre: Am 21. 7., Fr. Martha **Ehle,** geb. Klawitter (Dyck), 5 Köln 60, Rumboux-Str. 64, bei Tochter Renate Erdmann. Am 6. 8. Schwester a.D. Meta **Hoyer** (Markgrafenstr.) 477 Soest, Gallandweg 183. Am 13. 8., Hfd. Rudolf **Becker** (Schloppe, Karlstr.), 41 Duisburg-Großenbaum, Altersheim. Am 22. 8., Hfd. Emil **Teske** (Schrotz), 8752 Goldbach-Unterefferbach, Am Weingarten 15.
89 Jahre: Am 30. 7., Fr. Berta **Jahnke,** geb. Krüger (Harmelsdorf), DDR 206 Waren-Müritz, Milchstr. 21. Am 3. 8., Fr. Alice **Nitz,** geb. Granowski (Ulmenhof), 61 Darmstadt, Soderstr. 50, bei Tochter Christel Thomas.
88 Jahre: Am 5. 8., Fr. Margarete **Milszewski** (Poststr.), 895 Kaufbeuren, Obermeyerstr. 14, mit Schwester Gertrud **Schubert.**
87 Jahre: Am 23. 7., Hfd. Otto **Schmoldt** (Seegenfelde) 7057 Leutenbach-Weiler, Falkenweg 14, bei Tochter Elsbeth Schaal. Am 5. 8., Fr. Agathe **Trode** (Dt. Krone), 8032 Gräfelfing, Pasinger Str. 17, Altersheim. Am 22. 8., Hfd August **Cich** (Lebehnke), 502 Frechen, Im Klarenpesch 11; Ehefrau **Agnes,** geb. Hannemann wird am 28. 8. 81 Jahre.
86 Jahre: Am 15. 8., Fr. Maria **Arndt,** geb. Stelter (Dyck), 2138 Scheeßel, Speckfeld 6.
84 Jahre: Am 30. 7., Hfd. Paul **Donner** (Arnsfelde), 1 Berlin 62, Meininger Str. 9. Am 31. 7., Fr. Anna **Hennig,** geb. Dittmar, verw. Sittko (Schulte-Heuthausstr. 6. mit Schwester Luise **Dittmar** (Petznick), 435 Recklinghausen, Windhorststr. 11. Am 16. 8., Baum. a.D. Paul **Boese** (Tütz), 509 Leverkusen, Stegerwaldstr. 43. Am 16. 8., Fr. Helene **Spickermann** (Dt. Kr,), 89 Augsburg, Hirschstr. 72 a, bei Tochter Beate.
83 Jahre: Am 20. 7., Landw. Rat a.D. Werner **Krüger** (Dt. Kr.), 224 Heide, Stiftsstr. 89. Am 22. 7., Bauuntern. Richard **Heymann** (Appelwerder), 2241 Wahlstedt über Heide. Am 28. 7., Hfd. Bruno **Hofka** (Lebehnke), 624 Frankfurt-Sindlingen, Hugo-Kallenbach-Str. 10. Am 20. 8., Fr. Elisabeth **Maeser,** geb. Wykowski (Dt. Kr.), 8031 Heckendorf-Pilsensee, Höhenweg 2. Am 19. 8., Oberförster a.D. Richard **Petri** (Jagdhaus), 6238 Hofheim, Zeilheimer Str. 48, bei Tochter Ursula Kirchner. Am 20. 8., Fr. Hedwig **Kallies,** geb. Kaatz (Stabitz) 563 Remscheid, Christianstr. 18.
82 Jahre: Am 16. 7., Fr. Maria **Zybarth** (Dyck), 2409 Scharbeutz 2, Agnes-Miegel-Weg 1. Am 16. 8., Hfd. Albert **Krüger** mit Tochter Elisabeth Pilo (Jagdhaus), DDR 2021 Fritzenow b. Demmin. Am 17. 8., Pol.-Obersekr. a.D. Wilhelm **Affeldt** (Dt. Kr.), 31 Celle, Bruckner Weg 5. Am 17. 8., Fr. Anna **Krüger,** geb. Krüsel (Lebehnke), 852 Erlangen, Luiolderstr. 24.
81 Jahre: Am 4. 8., Hfd. Georg **Donner** (Schrotz), DDR, 2031 Alt Kenzlin. Am 5. 8. Hfd. Alois **Priebe** (Freudenfier) mit Ehefr. **Anna,** geb. Prodöhl, DDR, 286 Lübs, Werner-Seelenbinder-Str. 42. Am 6.8., Hfd. Johannes **Rehbein** (Zippnow), 7482 Krauchenwies 1, Ostlandstr. 3.
80 Jahre: Am 12. 7., Hfd. Max **Stolt** (Sagemühl) DDR 2321 Klevenow b. Grimmen. Am 20. 7., Hfd. Arthur **Poley** (Jastrow), DDR 209 Templin, E.-Thälmann-Str. 9. Am 21. 7., Fr. Gerda **Voigt,** geb. Boldt (Mk. Friedland), 2807 Achim, Hollenstr. 5. Am 23. 7., Fr. Anni **Dück,** geb. Jeske (Klemannstr. 25), DDR 2591 Brünkendorf üb. Ribnitz-Dammgarten. Am 24. 7. Fr. Eleonore **Quick** (Lebehnke), 415 Krefeld, Innratherstr. 300. Am 27. 7. Fr. Martha **Perske,** geb. Kröning (Rederitz), 472 Beckum, Gerh.-Hauptmann-Str. 29. Am 7. 8., Fr. Emma **Juhnke,** geb. Seeger (Zippnow), 5143 Wassenberg, Bahnhofstr. 10. Am 11. 8., Fr. Hilda **Focken,** (Speestr. 1), 2974 Pewsum üb. Emden, Schattenhauser Str. 208. Am 18. 8., Fr. Maria **Heymann,** geb. Polzin (Tütz, Abb. 6), 584 Schwerte, Hagener Str. 65. Am 18. 8., Fr. Helene **Quade,** geb. Bethke (Dt. Kr.), DDR, 89 Görlitz, Leipziger Str. 14. Am 9. 8., Fr. Theresia **Mahlke,** geb. Muth (Zippnow), 5 Köln 30, Emilstr. 37.
79 Jahre: Am 11. 8., Fr. Anna **Schulz** (König 48), 24 Lübeck 1, Am Behnkenhof 4d. Am 11. 8., Fr. Maria **Sieber,** geb. Schulz (Schlageter), 24 Lübeck, Leibnitzweg 2. Am 13. 8., Fr. Else **Zeigner,** geb. Limp (Schier 10), 1 Berlin 27, Stockumer Str. 19d. Am 13. 8., Hfd. Leo **Arndt** (Dyck), 582 Gevelsberg, Amselweg 37. Am 15. 8. Hfd. Wilh. **Schulz** (Scheer 6), 405 Mönchengladbach, Siepensteg 13.
78 Jahre: Am 24. 7., Fr. Wally **Krause,** geb. Diesner (Mk. Friedland), 1 Berlin 41, Varzinserstr. 13/14. Am 25. 7., Fr. Martha **Neumann,** geb. Lück (Schloppe), DDR, 20 Neubrandenburg-Ost, Jury-Gagarin-Ring 14. Am 27. 7., Hfd. Martin **Stelter** (Tütz, Abb.), 5868 Letmathe, Kampstr. 41. Am 10. 8., Fr. Dora **Marczinski,** geb. Fischer (Königsberger 8/12), 5657 Haan, Turmstr. 19. Am 11. 8., Fr. Anna **Erdmann** (Bergstr. 9), 442 Coesfeld, Neutorstr. 14. Am 14. 8., Fr. Maria **Simon,** geb Höltge (Jastrow), 62 Wiesbaden, Rüdersheimer Str. 31
77 Jahre: Am 22. 7., Fr. Maria **Steinke,** geb. Bureta (König 27), 4 Düsseldorf, Geistenstr. 39. Am 26. 7., Fr. Herta **Rogge,** geb. Wolf (Mk. Friedland), 2303 Gettorf üb. Kiel, Königsberger Str. Am 6. 8., Fr. Helene **Schulz,** geb. Kluck (Strahlenberg), 548

Remagen, Birrisdorfer Str. 77. Am 17. 8., Hfd. Friedrich **Mock** (Dt. Kr. Trift), 318 Wolfsburg, Robert-Koch-Str. 8.

76 Jahre: Am 22. 7. Hfd. Leo **Freyer** (Tütz, Hindenburg 2), 493 Detmold, Hornsche-Str. 77. Am 8. 8., Fr. Erna **Stern,** geb. Abraham (Jastrow), 4426 Vreden, Karl-Leisner-Str. 15. Am 11. 8., Hfd. Max **Donning** (Jagolitz), 2811 Helzendorf. Am 15. 8., Fr. Gertrud **Mallach,** geb. Scheffler (Königsberger 37), 5204 Lohmar, Jahn-Str. 58. Am 18. 8., Fr. Frieda **Seehafer,** geb. Seehaber (Gottbrech 1a), 3131 Woltersdorf, Nr. 131.

75 Jahre: Am 6. 8., Fr. Maria **Karau,** geb. Prodöhl (Freudenfier), 316 Lehrte, Goethestr. 21. Am 6. 8., Hfd. Wilh. **Will** (Mk. Friedland), 5481 Birrisdorf, Simmelgarten 3.

74 Jahre: Am 14. 8., Hfd. Willy **Kühn** (Eichfier), 495 Minden, Dienstbrede 43.

73 Jahre: Am 31. 7., Fr. Selma **Litfin,** geb. Kleinschmidt (Tütz, Kloster 11), 4047 Dormagen, Gneisenaustr. 70. Am 7. 8., Hfd. Johannes **Zielinski** (Tütz, Schloßstr.), 1 Berlin 26, Eichhorster Weg 24 III. Am 6. 8., Hfd. Paul **Neumann** (Lubsdorf), 3014 Laatzen 4, Nordstr. 24. Am 8. 8., Hfd. Otto **Brandt** (Schulte Heuthaus 7), 8076 Ebenhausen, Werk 617. Am 23. 8., Fr. Elisabeth **Zimmermann,** geb. Scharfenberg (Berliner 44), 2432 Lensahn, Hohenkrogstr. 5.

72 Jahre: Am 28. 7., Fr. Anna **Raddatz,** geb. Mathey (Schlageter 51), 2148 Zewen, Albertstr. 9. Am 31. 7., Fr. Margarete **Franz,** geb. Dommach (Dyck), 272 Rotenburg, Königsberger Str. 41. Am 11. 8., Hfd. Erich **Hinz,** (Dt. Kr.), 316 Lehrte-Arpke, Heidgarten 3. Am 20. 8., Reg. Baurat a.D. Gerhard **Schulz** (Dt. Kr. Bahnhofsplatz 1), 2309 Kirchbarkau, Am See. Am 24. 8., Hfd. Paul **Doege** (Schloppe), 4802 Halle/Westf., Hartmanns Wäldchen 78.

71 Jahre: Am 27. 7., Fr. Elisabeth **Holtz,** geb. Feist (Mk. Friedland), 3017 Erichshagen, Amselweg 6. Am 29. 7., Hfd. Paul **Zocholl** (Gampstr. 92), 1 Berlin 65, Gottschedstr. 35.

70 Jahre: Am 2. 8., Fr. Else Marie **Hagen,** geb. Frohberger (Mk. Friedland), 29 Oldenburg, Tübinger Str. 7. Am 5. 8., Dr. Walter **Schäfer** (Dt. Kr.), 6148 Heppenheim, Winterstr. 6. Am 16. 8., Hfd. Hyronimus **Krüger** (Dt. Kr. Abb 19), 8411 Wald, Post Roßbach. Am 21. 8., Fr. Margarete **Feldmann,** geb. Hoppe (Dt. Kr. Hindenburgstr.), 298 Marienhafe, Kirchstr. 26.

Jan Cux meldet in Cuxhavener Nachrichten

Nach erfolgreichen Probeläufen wurde am 25. Juni von der finnischen Reederei Bore Line Ltd. der erste ganzjährige Ro-Ro-Liniendienst zwischen Cuxhaven und Skandinavien offiziell eröffnet. Nicht nur für die Reederei, sondern auch für die Kölner Ford-Werke und die auf Automobiltransport spezialisierte Bremer Firma E. H. Harms GmbH & Co. war die Wahl Cuxhavens eine logische Konsequenz der geographischen Lage. Ford und Harms peilen immerhin ein Umschlagvolumen von 30—50.000 Kraftfahrzeugen im Jahr an. Die „Bore XI", die am 25. 6. abgefertigt wurde, kann 600 Kraftfahrzeuge an Bord nehmen; die „Bore Sun", das Flaggschiff der Flotte, hat eine Kapazität von 1.100 Kraftfahrzeugen. Cuxhaven ist der einzige bundesdeutsche Hafen, der von dieser Reederei bedient wird.

Kurtax-Befreiung mit Schneidemühl-Ausweis

Zwei Bedingungen sind von allen zu erfüllen, die bei Besuchen oder Urlaubstagen in der Patenstadt Cuxhaven als ehemalige Schneidemühler Bürger die Befreiung von der Kurtaxe erwarten; „ist ehemaliger Einwohner der Patenstadt Schneidemühl und Mitglied des Heimatkreises Schneidemühl". Das steht auf jedem roten Schneidemühl-Ausweis, der unverbindlich für alle Antragsteller bei der Kurverwaltung in Cuxhaven vorgelegt werden, nur von der Heimatkreisstelle Schneidemühl ausgestellt wird und meine Unterschrift tragen muß.

Albert Strey

Eine Bootsfahrt auf der Ihme

Wir Schneidemühler in Hannover hatten beschlossen, einen Ausflug mit dem MS Siegfried II auf der Ihme zu unternehmen. Am 18. 6. 80 war es dann so weit. 28 Heimatfreunde starteten um 14 Uhr an der Ihmebrücke ins große Abenteuer.

Nur kurz war die Fahrt auf der Ihme. Dort wo die Ihme in die Leine mündet verließen wir den Fluß und erreichten nach kurzer Zeit über den Leineabstiegskanal die Schleuse Limmer, die zum Mittellandkanal führt. Hier wird das Schiff ca. 6 m angehoben, was für alle sehr interessant war.

Bei Kaffee und Kuchen und fröhlichen Gesprächen ging die Fahrt auf dem Kanal dann weiter in den Haster Wald, den wir nach ca. 2 Stunden erreichten. Hier legten wir an. Ein sehr schöner Spaziergang entlang den wild bewachsenen Kanalufern sorgte dafür, daß die vom langen Sitzen steif gewordenen Beine wieder gelockert wurden.

Interessant war auch der rege Schiffsverkehr auf dem Kanal. Große Lastkähne und Tanker überholten uns oder kamen und entgegen und fuhren zu ihren fernen Zielen.

Nach einer Stunde Aufenthalt starteten wir zur Heimfahrt, die wieder sehr stimmungsvoll verlief, und landeten gegen 20 Uhr wieder an der Ihmebrücke. Es war, der Meinung waren alle, ein sehr gelungener und erholsamer Nachmittag, zumal auch das Wetter mitspielte und uns den lang ersehnten Sonnenschein bescherte.

Selbst Schwester Elfriede Wenzel, mit 91 Jahren unser ältestes Mitglied, war mit von der Partie und hell begeistert von der interessanten Fahrt und der schönen Landschaft zu beiden Ufern des Kanals.

— B. M. —

Lage der Evangelischen in Polen verschlechtert

Bischof Kruse für Konsultation mit polnischer Kirche

Senior Diez aus Zoppot berichtete der Synode der Evangelischen Kirche der Union (EKU) in West-Berlin: die Mitgliederzahl seiner Evangelisch-Augsburgischen Kirche in Polen, die vor 40 Jahren bei 900.000 gelegen habe, betrage jetzt nur noch etwa 80.000 und nehme weiter ab.

Zuvor hatte Bischof Martin Kruse an die „leidvolle Geschichte zwischen den polnischen Lutheranern und der Altpreußischen Union" erinnert. Hier gebe es ein unaufgearbeitetes Kapitel der Vergangenheit. Heute habe die polnische evangelische Kirche zu bezahlen, was die preußische Kirche in den Zwanziger Jahren versäumt habe. Die damalige These „Staatsgrenzen sind keine Kirchengrenzen", mit der die preußische Kirche nach dem Ersten Weltkrieg in Polen ihre Tätigkeit begründete, nannte Bischof Kruse „ein höchst gefährliches Stichwort".

(214/06/15.6.)

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief an:
2410 Mölln, Postfach 1301

HERAUSGEBER: Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch-Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.
GEGRÜNDET von Dr. A. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb + Pfarrer A. Loerke.
SCHRIFTLEITUNG: Adalbert Doege, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 04542/2297; A. Strey (Schneidemühl), 2301 Schönkirchen, Postfach 8, Tel. 04348/1656 o. 1606; Hans Jung (Dt. Krone), 3007 Gehrden, Matthias-Claudius-Str. 19, Tel. 05108/4446.
Beiträge bis spätestens 10. des Vormonats erbeten.
BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91.
BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover 15655-302, Dr. A. Gramse — Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Tel. 05085/426.
BEZUGSPREIS Jahrsabonnement 25,- DM, halbjährlich 13,- DM, vierteljährlich 7,- DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.
ANZEIGENPREIS Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.
DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Tel. 04542/7741.
Einsender von Briefen u. ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.
Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

Bundestreffen 1980:

Kreis Deutsch Krone in Bad Rothenfelde

Das diesjährige Bundestreffen liegt hinter uns. Es vereinigte wieder viele Heimatfreunde von Stadt und Kreis Deutsch Krone in großer Einmütigkeit. Zum 1. Mal im Haus Deutsch Krone in Bad Rothenfelde in dem viele Landsleute schon seit Jahren Besitz und Wohnrecht erworben haben. So war die Stimmung von Anfang an vertraut und aufgeschlossen für ein herzliches Wiedersehen, zumal es an Zeit nicht mangelte und sich der Kreis der Beteiligten in überschaubaren Grenzen hielt.

Erste Gelegenheit zur Begegnung war am Freitagabend im kleineren Kreis. Der Sonnabendvormittag war ausgefüllt mit einer Sitzung des Kreistages und Heimathaus e.V., während die nichtbeteiligten Heimatfreunde die Zeit zur Hausbesichtigung und Spaziergängen im Kurort und Buchenwald nutzten.

Nachmittags fanden in verschiedenen Tagesräumen Treffen der Heimatfreunde des Kreises Dt. Krone statt. Abends trafen sich alle Teilnehmer im Terrassen-Café in geselliger Runde zur Unterhaltung und zum Tanz, zu dem eine Ein-Mann-Kapelle vorzüglich aufspielte.

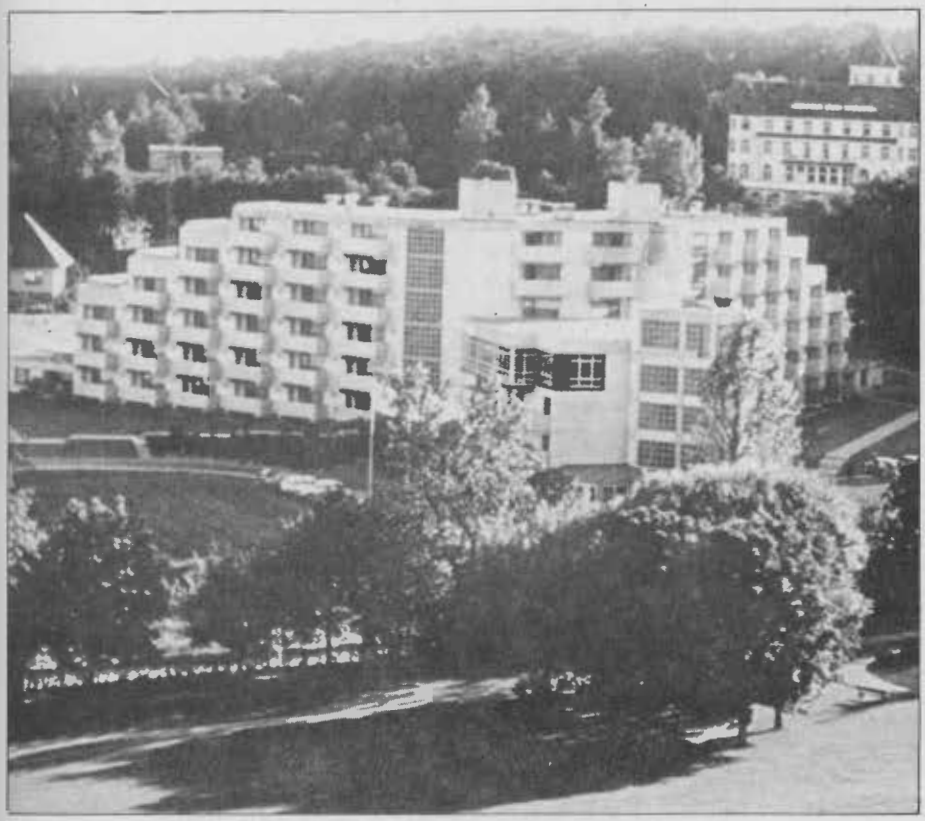
Sonntäglichem Kirchgang folgte eine Kundgebung im Haus Deutsch Krone, auch diesmal Höhepunkt des Bundestreffens. Zu Beginn der Feierstunde sprach Ldsm. Karl Dinger Gedenkworte zu Ehren der Gefallenen, auf der Flucht Umgekommenen und seit 1945 fern der Heimat Verstorbenen. In seiner Begrüßungsansprache hieß unser Vorsitzender Dr. A. Gramse die Anwesenden herzlich willkommen, insbesondere als Vertreter des Patenkreises Osnabrück, Herrn Kreisverwaltungsrat Dirkers, den Festredner MdL Herrn Rolf Reinemann, Hannover, den stellvertr. Landesvorsitzenden der PLM, Landesgruppe Niedersachsen, Herrn Wolfgang Krau mit Gattin sowie die Pressevertreter. „Wir sind heute hier in einem kleinen Rahmen zusammen gekommen. Da das übliche Pommerntreffen in diesem Jahr ausfällt, haben wir uns kurzfristig zu dem Kreistreffen in Bad Rothenfelde entschlossen. Meine Heimatfreunde, ich begrüße Sie alle, die Sie wieder aus allen Teilen der Bundesrepublik, aus Berlin und Mitteldeutschland gekommen sind, um hier mit vielen Landsleuten im heimatlichen Kreise einige Stunden bzw. Tage der Begegnung zu erleben." Ldsm. Johannes Kluck trug dann das Gedicht „Mein Deutsch Krone" vor, das 1928 von unserem damaligen Bürgermeister A. Sperling verfaßt worden ist.

Nach gemeinsamen Gesang des Pommernliedes hielt MdL Herr Rolf Reinemann die Festrede, die mit viel Beifall aufgenommen wurde und nachstehend auszugsweise wiedergegeben wird.

„Liebe Freunde Ihrer so fernen pommerschen Heimat!

Sie sind wenige Tage vor dem Tag der Deutschen Heimat aus allen Teilen unseres Landes hier zusammengekommen, um einmal mehr zu dokumentieren, daß für große Teile unserer Bevölkerung Pommern, Schlesien und Ostpreußen keineswegs Posten einer abgebuchten Vergangenheit sind, sondern durch Sie danach drängen, in der Gestaltung einer modernen Zukunft einbezogen werden können. Deshalb ist es von ungemeiner politischer Wichtigkeit, die deutsche Frage lebendig zu erhalten und immer wieder mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß Ihr Problembereich nicht an der Oder und Neiße endet, sondern eben auch Ihr Pommern, unser Schlesien und Ostpreußen mit einbezieht. Wie ich erfahren habe, ist der Heimatkreis Deutsch Krone auf d. Gebiet des Patenschaftswesens wegweisend tätig gewesen. Die von Ihnen errichteten Häuser hier in Bad Rothenfelde und in Ihrem Patenort Bad Essen sind hierfür höchst moderne, Stein gewordene Zeugnisse — ich möchte es hier einmal das „Modell Deutsch Krone" nennen. Dieser Patenschaftsarbeit messe ich außerordentliche Bedeutung zu. Sie ist die lebendige Brücke aus dem Gestern Ihrer Heimat im Osten in das Heute der politischen Gegenwart.

Ihnen ist sicherlich schon bekannt, daß das Land Niedersachsen seine deutschlandpolitische Arbeit in bisher nicht gekanntem Maße verstärkt hat und eine Spitzenposition einnimmt. Dabei beziehen wir in voller Absicht auch die Oder-Neiße-Problematik ein. Wir sind davon überzeugt und setzen diese Überzeugung auch in die Praxis um, daß Deutschland ohne die Provinzen jenseits von Oder und Neiße nicht gedacht werden kann. Dies verpflichtet uns vor d. Geschichte, in die zukünftige und dann endgültige Gestaltung dieses Deutschlands die Oder-Neiße-Gebiete mit einzubeziehen.



Die Überwindung der deutschen Teilung ist kein Prozeß, den wir nach Monaten oder nach Jahren bemessen dürfen. Bei realistischer Einschätzung der politischen Gesamtlage müssen wir in Zeiträumen von Generationen denken. Dies aber macht es erforderlich, vor allem unseren jungen Menschen, die ihren Blick gern auf die Bundesrepublik Deutschland beschränken, immer wieder vor Augen z. führen, daß dieses Deutschland nicht an der Grenze zur DDR endet. Die deutsche Teilung zu überwinden ist ein Verfassungsauftrag. Aber nicht nur dieser verfassungsmäßige Auftrag, sondern auch die Klarstellung durch das Bundesverfassungsgerichtsurteil vom Juli 1973 zum Grundlagenvertrag, in dem Deutschland in seinen Grenzen von 1937 fortbesteht, präzisiert das Wiedervereinigungsgebot. Darum müssen wir gemeinsam daran arbeiten, die deutsche Frage erneut zu beleben und viele Menschen in unserer Bundesrepublik Deutschland — insbesondere die Jugend — für diese deutsche Frage und deren Regelung zu gewinnen. Es muß aber unsere Aufgabe sein, nach Wegen zu suchen, die die Überwindung der deutschen Teilung ermöglichen. Dies

schließt ein, daß wir mit aller Kraft festhalten an **einer** deutschen Nation und an **einer** deutschen Staatsangehörigkeit. Wir sind aufgerufen, allen Bestrebungen, die diese Grundvoraussetzungen aufweichen wollen, mit aller Entschlossenheit zu wiederstehen. Eine Wiedervereinigung wird und muß Teil des europäischen Einigungsprozesses sein. Der Friede in Europa wird nur sicher sein, wenn es gelingt, die deutsche Frage in einem vereinigten Europa zu lösen. Dabei steht die Generation, die aus den Oder-Neiße-Gebieten stammt, in besonderer Verantwortung. Es bleibt Verpflichtung, darauf hinzuweisen, daß zur historischen und kulturellen Identität Deutschlands auch die Oder-Neiße-Gebiete gehören.
Sie haben durch Ihre Veranstaltung heute deutlich gemacht, daß Sie entschlossen sind, als Landsmannschaft Ihre ganze Kraft der Überwindung der deutschen Teilung zu widmen. Lassen Sie uns die drängende Herausforderung der Gegenwart gemeinsam angehen!"
Mit dem Gesang der 3. Strophe des Deutschlandliedes schloß die eindrucksvolle Feierstunde. Sie wurde musikalisch umrahmt von der Betriebskapelle der Firma Schulte, Dissen, die anschließend mit einem flotten Platzkonzert aufwartete. Dank dafür! Dank aber auch den Stiftern von Preisen für die Tombola, die von Hfd. Joh. Kluck schwungvoll und gekonnt durchgeführt wurde. Wer über den Sonntag hinaus blieb, konnte sich noch mancher Zerstreuung und Abwechslung erfreuen.

— jk —

„Nachhochzeit"

Am Montagmorgen, 16. 6., trafen sich die meisten der noch anwesender D. Kroner zu einem gemeinsamen Spaziergang in unserem Hausberg (209 m). Es ging bei Sonnenschein und munteren Gesprächen aufwärts über die Bismarkhütte zum wiederaufgebauten Aussichtsturm. Ein Teil der Angekommenen bestieg ihn und wurde oben mit einer guten Aussicht nach allen Seiten über die weite, mit kleinen Ortschaften, Waldstücken, Wiesen und Feldern durchsetzte Landschaft, belohnt. Wieder unten angelangt, erwartete uns die angekündigte Überraschung von Herrn Budgereit gebracht, von uns unter erheblichem Hallo gesucht, in Gestalt von Bier und einer Flasche „Klaren" getrunken, von lustigen Liedern begleitet.
Am Dienstag folgte noch ein Ausflug in das Vogelparadies, das sehr hübsch und überschaubar angelegt, viele Vögel und ein Tropenhaus bietet. Der Kreis war kleiner geworden, denn viele waren schon abgereist, aber alle freuten sich über diesen zusätzlichen Ausflug.

Helga Beuel

Haus Deutsch Krone
4515 Bad Essen, Ludwigsweg 10

50 Jahre St.-Antonius-Gemeinde Schneidemühl

In der Hildesheimer St.-Antonius-Kirche wurde jetzt das 50jährige Bestehen der St.-Antonius-Gemeinde in Schneidemühl gefeiert. Annähernd 300 Teilnehmer waren zu diesem Treffen gekommen. Die St.-Antonius-Kirche im Bromberger Stadtbezirk zählte vor 50 Jahren rund 6000 Glieder.
Bischof Heinrich Maria Janssen begrüßte seine ehemalige Pfarrgemeinde, die vornehmlich aus Aachen, München, Düsseldorf, Hannover, Berlin, Bielefeld und Osnabrück angereist war. Mit ihrem einstigen Kuratus wollte sie das Gedenken an die Heimatkirche begehen.

Pontifikalamt im Dom

Im Mittelpunkt des Treffens stand das Pontifikalamt, das der Bischof am 15. 6. mit Prälat Snowatzki im Dom hielt. Seine Predigt würdigte das Gedenken an die 50jährige Wiederkehr der Weihe von St. Antonius und den Begriff der großen Glaubensgemeinschaft der Kirche. Dieses Bekenntnis gelte nicht zunächst den Steinen, sondern der Gemeinschaft der gläubigen Menschen, die zu einer Kirche gehören. Auch heute solle dieses Bekenntnis mit ganzer Seele und allen Kräften gelebt werden.

Bischof Heinrich Maria Janssen (rechts) und der Prälat Snowatzki. Aufn.: hey

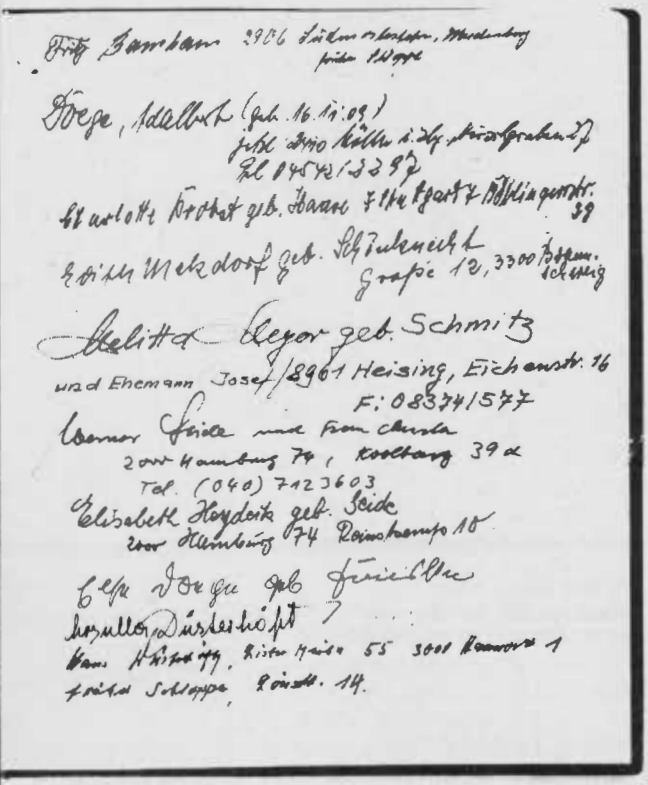
In der Gedenkstunde am Vortag im großen Saal des Joseph-Godehard-Hauses dankte Prälat Paul Snowatzki, Münster, dem Bischof für die Einladung. In mehr als 45 Jahren habe er seine Heimatverbundenheit mit der Gemeinde bewiesen.
Heinrich Maria Janssen schilderte den Bau der damals modernsten Kirche des Ostens, die für ihre Kunstschätze, vor allem das 7,40 m hohe Kreuz aus dem Holz der Oberammergauer Passionsbühne, berühmt geworden ist. Obwohl die Stadt im Krieg stark zerstört worden ist, sei diese Kirche erhalten geblieben. Die Antoniuskirche sei die reifste Schöpfung des Erbauers Hans Herkommer, Stuttgart, und bilde ein Symbol für den unzerstörbaren Kulturwillen der Grenzlande, so Janssen. Das Gedenken des Bischofs galt auch dem verstorbenen Bischof Kaller und dem Prälat Franz Hartz.
Als Sohn der Gemeinde und letzter Meßdiener unter dem Kuratus Janssen würdigte Prof. Dr. Ulrich Garske die Kindheits- und Jugenderlebnisse im Elternhaus und in der Kirche als wichtigste Faktoren für den späteren Lebensweg.
Als Zeichen der Verbundenheit überreichte der Vorsitzende des Bielefelder Heimatkreises, Werner Hackert, dem Bischof Außen- und Innenaufnahmen der heutigen Antoniuskirche in Schneidemühl mit einer freundschaftlichen Widmung des polnischen Pfarrers Augustin Listrau an den „Priesterbischof Janssen". Auch eine Silbergedenkmünze mit dem Bild der Kathedrale und den Wappen der vier Ostgebiete wurden übergeben.

E. A.

(Aus: Hildesheimer Allgemeine Zeitung)

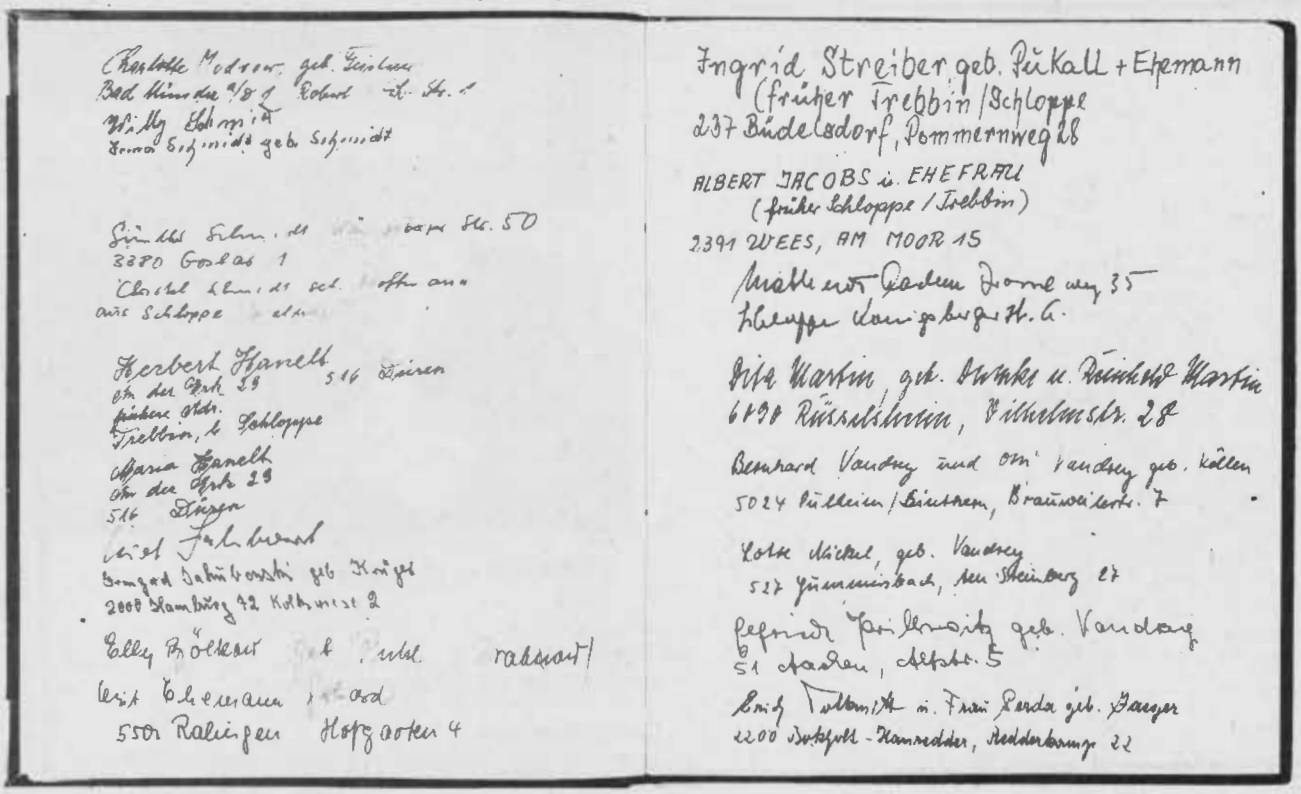
Gästebuch

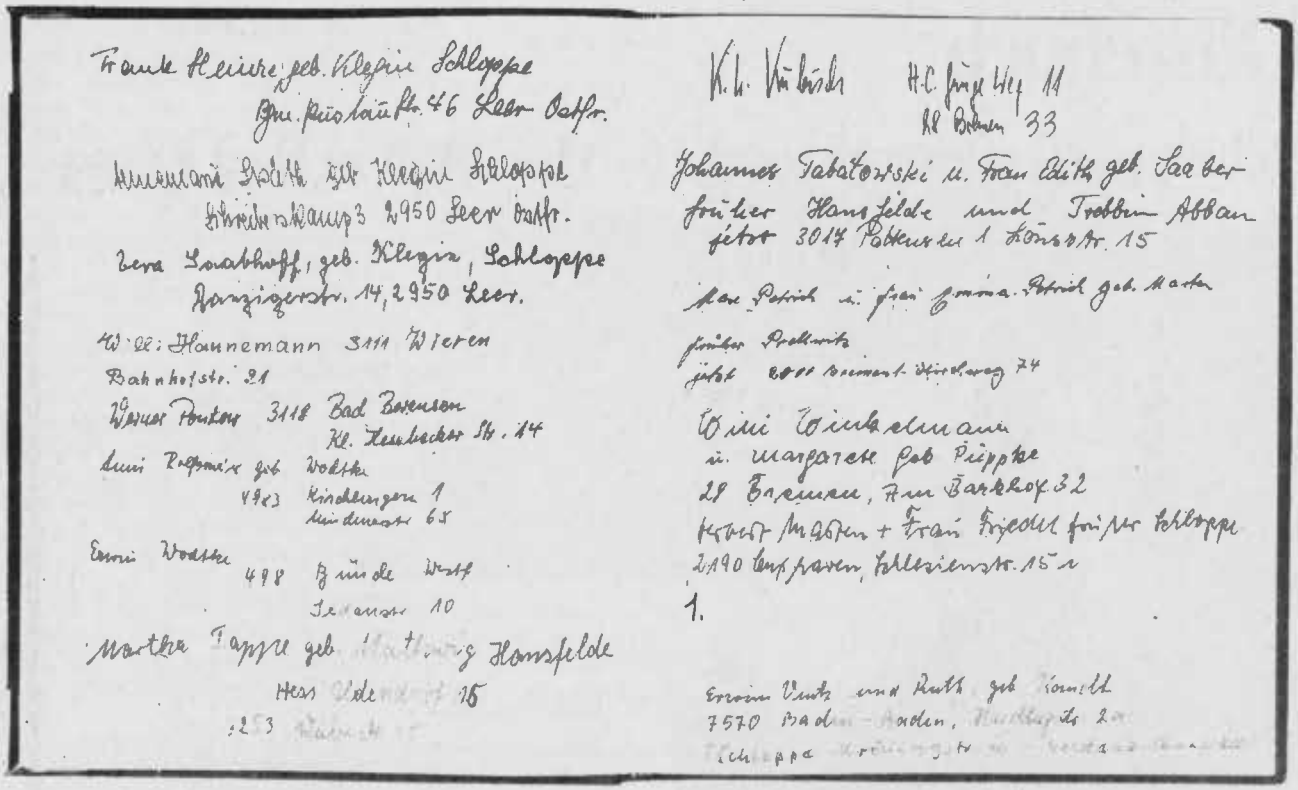
SchlopperTreffen, 15. und 16. Mai 1980 in Bad Essen



Schlopper Stadtpläne

Auf dem Schlopper-Treff '80 habe ich Kopien des von meinem Vater gezeichneten Stadtplans von Schloppe (118 cm x 57 cm) gegen eine Spende abgegeben und konnte dem „Hamburger Arbeitskreis Aussiedlerbetreuung" den Gesamtbetrag von 160,— DM überweisen.
Die Mitglieder des Arbeitskreises betreuen Aussiedler — insbesondere in den Lagern — persönlich, helfen ihnen Kontakte zu knüpfen und bei Behördengängen, transportieren gespendeten Hausrat (Kühlschränke, Fernseher) und organisieren Veranstaltungen.
Werner Seide, Koolbarg 39d,
2000 Hamburg 74





Aus drucktechnischen Gründen wiederholen wir nachstehend einige Namen und Adressen.

1. **Fritz Dobrindt**
   3 Hannover-süd
   Badenstedter Straße 12
   früher Friedrichsmühle bei Schloppe

2. **Adolf Großmann**
   Pestalozzistr. 93
   3252 Bad Münder 1
   früher Eichfier

3. **Rudi Richter**
   Liepmannstr. 1
   3 Hannover 91
   früher Schloppe, Schützenstraße 1

4. **Erich Jokisch**
   Hohenzollernstr. 40
   Bielefeld
   Irmgard Jokisch, geb. Geitner

5. **Gertrud Welter**, geb. Klemm
   mit Mann

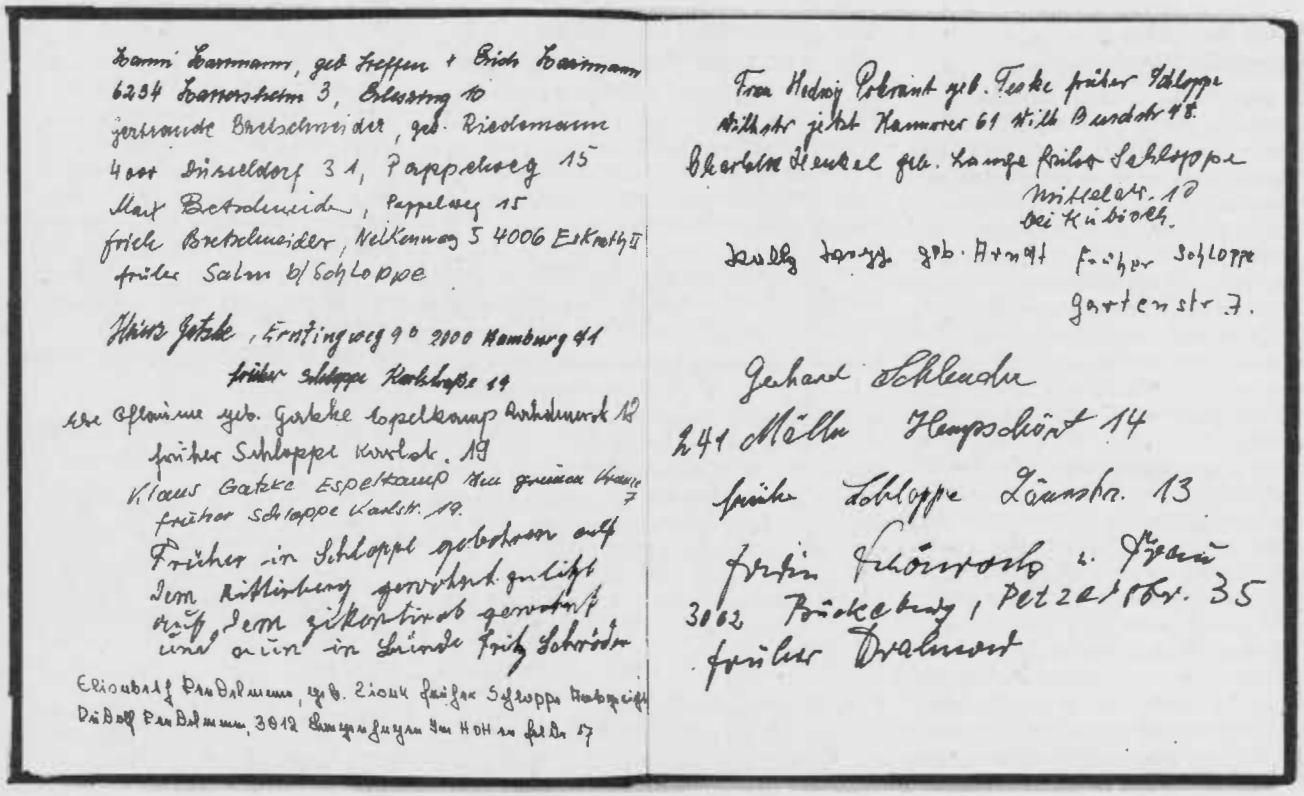
Fotos: **A. Doege, E. Jacobs**

Verschiedene: unbekannt

Himmelfahrt in Bad Essen

Begrüßung:
Hans Düsterhöft
der viel für die Schlopper getan hat.

Fritz Bambam
der viel von Schloppe und den Schloppern weiß.



Hanni Hartmann, geb. Treffen + Erich Hartmann
6234 Hattersheim 3, Eltzstraße 10
Gertraude Bretschneider, geb. Riedemann
4000 Düsseldorf 31, Pappelweg 15
Mart Bretschneider, Pappelweg 15
Frieda Bretschneider, Nelkenweg 5 4006 Erkrath II
früher Salm b/ Schloppe

Hilde Gatzke, Ernstingweg 90 2000 Hamburg 61
früher Schloppe Karlstr. 19

Ilse Ahlemann geb. Gatzke Espelkamp Rahdenweg 12
früher Schloppe Karlstr. 19
Klaus Gatzke Espelkamp Neu gemeinde Haus 7
früher Schloppe Karlstr. 19.
Früher in Schloppe geboren auf
dem Rittergut gewohnt gelitt
Hilfe, dem Zirkustrick gewohnt
und arbeit in Hause Fritz Schröder

Elisabeth Pahlmann, geb. Zielke früher Schloppe Hohenzieth
Dietrich Pahlmann, 3012 Langenhagen Am Hohen Felde 17

Frau Hedwig Erhardt geb. Teske früher Schloppe
Wilhelmstr. jetzt Hannover 61 Hildesheimer Str. 98.
Eberhard Henkel geb. Lange früher Schloppe
Mittelstr. 12
bei Kulmbach.
Hedwig Hartwig geb. Hannemann früher Schloppe
Gartenstr. 7.

Gerhard Schleuder
241 Mölln Hengstkoppel 14
früher Schloppe Lärchenstr. 13

Herbert Schönrock u. Frau
3062 Bückeburg, Petzelstr. 35
früher Drahtmoor

Lieber Adi!

Schlopper-Treff wie ich es sehe.

Vielleicht darf ich als angeheiratete Schlopperin einmal etwas dazu sagen. Fast peinlich berührte uns, die im Heimatbrief als Spende aufgeführte kleine Gabe, — so — zu sehen. Eigentlich war es von uns eine spontane Reaktion auf das so erfolgreiche Treffen, und wir hofften auf Nachahmung. So wollten es, glaube ich, auch Erhard und Ingrid Streiber verstanden wissen. Leider aber blieb die Geste ohne Echo . . .

Es war doch so, daß unser Hans Düsterhöft, als Initiator des Treffens, die angefallenen Unkosten nicht alleine tragen konnte. Schließlich waren doch alle Tische mit Blumenschmuck versehen, und auch die Musikanlage kostete Geld. Wir glauben, daß jeder zum Treffen Erschienene so einen kleinen Beitrag hätte geben können. Lag es an Gedankenlosigkeit?

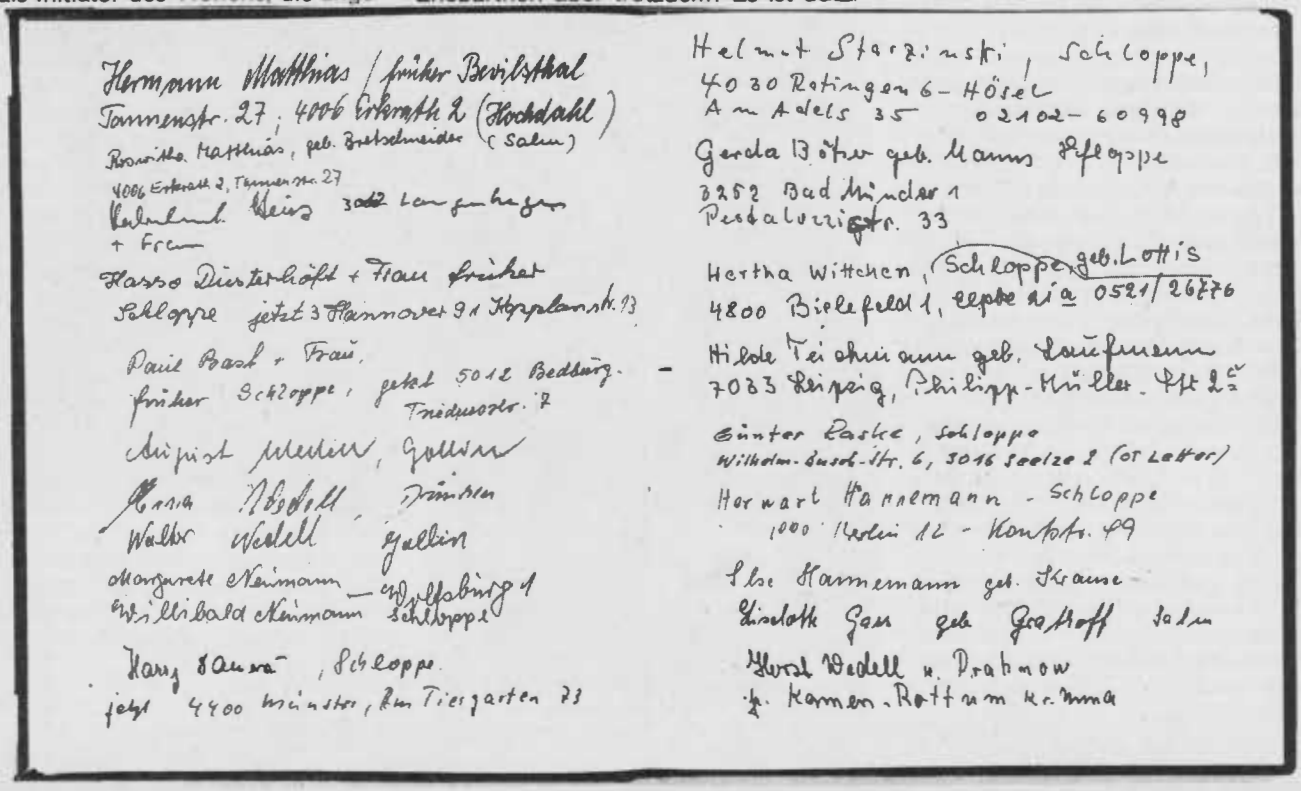
Es waren doch für alle wieder schöne Stunden, die wir in Bad Essen verleben durften.

Ich frage mich oft, wo nur die vielen jüngeren Schlopper bleiben, die doch ihre Heimat noch kennen. Zum größten Teil haben sie sicher Nicht-Schlopper als Ehepartner, aber trotzdem! Es ist doch nicht nur Eure ganz enge Heimat gewesen, sondern für uns alle ein Stück verlorenes Deutschland.

Heimat, wie selten wird dieser Begriff heute noch gepflegt, und darum bin ich bei jedem Treffen so gerne dabei. Da spürt man noch die Liebe zur Heimat und die Verbundenheit der Schlopper untereinander.

Und wir sind beim nächsten Mal wieder in Bad Essen dabei!

In diesem Sinne
Emmi Jacobs mit Ehemann Albert Jabobs aus Schloppe



Hermann Matthias / früher Bevilsthal
Tannenstr. 27, 4006 Erkrath 2 (Hochdahl)
Dorothea Matthias, geb. Bretschneider (Salm)
4006 Erkrath 2, Tannenstr. 27
Waldemar Heins 3062 Langenhagen
+ Frau
Hasso Düsterhöft + Frau früher
Schloppe jetzt 3 Hannover 91 Hoppenstedtstr. 13
Paul Bach + Frau,
früher Schloppe, jetzt 5012 Bedburg-
Friedenstr. 7
Siegfried Wedell, Gattin
Anna Wedell, Düsseldorf
Walter Wedell, Gattin
Margarete Neumann — Wolfsburg 1
Willibald Neumann Schloppe
Harry Hansen, Schloppe
jetzt 4400 Münster, Am Tiergarten 23

Helmut Starzinski, Schloppe,
4030 Ratingen 6 - Hösel
Am Adels 35 02102 - 60998
Gerda Böttcher geb. Manns Pflappe
3252 Bad Münder 1
Pestalozzistr. 33
Hertha Wittchen, Schloppe geb. Lottis
4800 Bielefeld 1, Eppendorfer Str. 21a 0521/26776
Hilde Teichmann geb. Kaufmann
7033 Leipzig, Philipp-Müller-Pfl 2c
Günter Raske, Schloppe
Wilhelm-Busch-Str. 6, 3016 Seelze 2 (OT Letter)
Herwart Hannemann - Schloppe
1000 Berlin 12 - Kantstr. 49
Else Hannemann geb. Krause
Elisabeth Gass geb. Graboff Salm
Horst Wedell u. Drahnow
früher Hannen-Rottum Kr. Arnswalde

Jan Cux meldete in Cuxhavener Nachrichten

Sechs hohe Regierungsvertreter des „Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR" und 10 weitere Ministerialbeamte des Bundesinnenministeriums sowie der vier „Grenzländer" Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und Bayern — allesamt Mitglieder der sogenannten „Grenzkommission", die abwechselnd in der Bundesrepublik und in der Deutschen Demokratischen Republik zusammentreten — hatten diesmal die nördlichste Stadt unseres Bundeslandes als Tagungsort gewählt. 2 Tage lang, am 10. und 11. 6., war Cuxhaven Tagungsort der „Grenzkommission" im Hochrestaurant Donner. Die fast 50 Tagungspunkte umfassende 52. Zusammenkunft beinhaltete vor allem aktuelle Grenzprobleme zwischen beiden deutschen Staaten — Umweltprobleme waren kein Thema.
Albert Strey schreibt hierzu:
Unter „Gratulation" wurde am 14. 6. auch mein 75. mit kurzen Lebenslauf als „Vater der Schneidemühler" gewürdigt, zu dem Oberrat Werner Thees die Glückwünsche der Patenstadt überbrachte. Für mich war dabei interessant aus 1. Quelle über die „deutsch-deutschen Gespräche" zu erfahren, an der von der mitteldeutschen Seite der DDR eine Reihe gebürtiger Schneidemühler teilgenommen haben sollen.

Neue Anschriften:

Hfd. Wilhelm **Runge** (Dt. Kr. Markgrafenstr. 9) 1 Berlin 26, Mausbacher Steig 35; Fr. Alice **Nitz** (Ulmenhof), 61 Darmstadt, Soderstr. 50, bei Tochter Christel **Thomas;** Fr. Gerda **Ribbe,** geb. Göhlich (Dt. Kr.), 3340 Wolfenbüttel, Westring 12; Hfd. Max **Koltermann** (Tütz, Königstr.), 48 Bielefeld 1, Auf der niederen Esch 5; Hfd. Franz **Koltermann** (Tütz, Königstr.) 4 Düsseldorf-Stockum, Schüsseler Str. 14; Fr. Margarete **Koltermann,** geb. Heese (Tütz, Abb), 5882 Meinerzhagen 2; Fr. Marta **Bienert,** geb. **Krenz,** (Strahlenberg), 1 Berlin 61, Wassertorstr. 64; Hfd. Clemens **Buske** (Strahlenberg), 1 Berlin 67, Britendamm 16; Fr. Margarete **Mertens,** geb. **Krenz,** (Strahlenberg), 1 Berlin 20, Charlottenburger Chaussee 105; Fr. Anna **Koltermann** (Knakendorf) DDR, 2031 Mühlenkamp, Post Trantow; Hfd. Paul **Galow** (Lebehnke) DDR, 1701 Wahldorf, Lieperstr. 9; Hfd. Bernhard **Galow,** (Lebehnke), 2071 Gotthuhn, Hauptstr. 35; Fr. Gertrud **Westfahl,** geb. **Galow,** (Lebehnke), DDR, 2131 Klokow; Hfd. Bruno **Galow** (Lebehnke), 4730 Aalen, Schopenhauerstr. 3; Fr. Elisabeth **Kutz** (Lebehnke), 3204 Norstemmen 1, Hannoverscher Weg 9; Fr. Brigitte **Steckhan,** geb. **Kutz,** 3204 Norstemmen 1, Hannoverscher Weg 9; Hfd. Helmut **Hinz** (Arnsfelde), 2170 Hemmoor/Basbeck.

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat" starben

Im April 1980 Hfd. Johannes Koltermann (Tütz, Königstraße), in 5882 Meinerzhagen, im Alter von 76 Jahren.
Am 10. 2. 1980 Fr. Hedwig Bergmann (Dt. Kr.), in 2392 Glücksburg, Sandweghof 3, im Alter von 85 Jahren.

Berichtigung: Am 31. 1. 80 Hfd. Hedwig Lenz (Jastrow, Königsberger 33) in 7707 Engen/Hegau, Altenheim, i. Alter v. 79 J.

Heimatkreisstelle Schneidemühl:
Bereits am 1. 6. 1978, Fr. Gertrud **Neugebauer,** geb. Polenske (Martin 36) mit 65, Bremen 61, Emtinghauser Weg 74.
Am 2. 9. 1979, Krankenschwester Elsbeth **Timm** (Uhland 22, Verk. Helene Marx), in 403-111 Sergent-Ave, Winnipec, Manitoba, Canada R 3 O B 6.
Am 21. 2. 1980, Lehrgeselle im RAW Heinz **Goldbach** (Schützen 71) mit 66, in 2104 Hamburg 92 (Neugraben) Diestelacker 17.

Aus dem Berufsleben

Stadtamtsinspektor Herbert Zimmerling, jahrzehntelang Sachbearbeiter für Beschaffung beim Hauptamt der Stadt Cuxhaven auch ein „Mann der 1. Stunde" in der Patenschaft trat mit dem 1. 6. 1980 in den Ruhestand. Der gebürtige Schlesier, Berufssoldat bei der Marine und seit 1947 bei der Schneidemühler Patenstadt tätig, war immer bereit, im Rahmen des Möglichen den Schneidemühlern zu helfen. Dafür Dank und beste Wünsche bis zum „zufälligen" Wiedersehen.

— ast —

Suchwünsche beider Kreise

Nur die ältesten werden Mr. Maurice Richter, Jr. in 6837 North Second Street, Phoenix, Arizona 85012, USA, helfen können, und mehr über die Geschichte des „Goldenen Löwen" erfahren möchte. Der Urgroßvater Louis Löwenthal (Leiter des Hotels) wanderte 1850 nach den USA aus.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit herzlichen Grüßen:
Zur Silberhochzeit am 4. 8., Fam. Bauing. Lutz **Schorradt** und Fr. Sigrid, geb. Haible (Schn., Ring 22 u. Bismarck 2) in 744 Nürtingen, Tannenweg 3.
Am. 27. 8., Fam. Dachdeckermstr. Hans-Joachim **Habermann** u. Fr. Elli, geb. Balzer (Schn., Berliner 29) in 63 Gießen, Jenaer Str. 14.
Am 29. 8., Fam. Herbert **Heinze** u. Fr. Elisabeth, geb. Rink (Schn., Mittel 5 u. Eichberger 10) in 43 Essen 11, Brenkelfeld 17.
Am 3. 8. 1980, Hfd. Georg **Jaster** u. Fr. Maria, geb. Heidekamp Zippnow Abb.) in 4472 Haren-Segeberg 17 und
Hfd. Reinhold **Heinisch** u. Fr. Edelgard, geb. Jaster (Zippnow, Abb.) in 4472 Haren, Haar 5.
Zur goldenen Hochzeit am 29. 8., Tabakwarenkaufmann Richard **Gerstenberger** u. Fr. Elisabeth, geb. Kapp (Schn., Breite 7) in Hamburg 68, Röbkestr. 11.
Am 30. 8., Fam. Walter **Krause** u. Fr. Else, geb. Reiffer (Schn., Tucheler 1, Prokurist Mühle Kirstein) in 5 Köln 80, Lauberzg 9, Tel. 683242.

München feierte den 75. von Ernst Roß

Im festlich dekorierten Raum mit Flieder und Maiglöckchen und einer riesigen „75" a Konto des 75. Geburtstages des Vorsitzenden stieg am 6. Juni der Heimatabend der Landsmannschaft Grenzmark Posen/Westpreußen im HDO in München. Nach der üblichen Eröffnung und Begrüßung, dem Gruß an die Heimat, dankte Hfd. Ernst Roß allen für die zugesandten Gratulationen, die „mir von meinem Vize überbrachten Wünsche mit Gabe, wie auch die völlig uner-wartete Dekoration. Die „Untermalung" in flüssiger Form folgte im Anschluß an den offiziellen Teil".

Ernst Roß und Frau Elisabeth

Nach Verlesung des Protokolls vom 2. 5., der Posteingänge, Hinweise im HB, dankte der Vorsitzende Hfd. Erwin Kantke für den Israel-Vortrag und gab zum geplanten Ausflug bekannt, daß man wegen Um- und Ausbau des Ziellokales nunmehr am 5. 7. mit der S-Bahn nach Seefeld-Hechendorf fahre, zu Fuß nach Steinebach/Wörthsee wandere und dann von dort aus zurück München erreiche.
Hfd. Erwin Karsten berichtete aus dem Stegreif kurz über seine Urlaubsreise in die Karibik und wird nach Auswahl vieler Fotos diesen noch einmal im Herbst wiederholen. Beifall ernteten nach ihm auch die Darbietungen der Hfd. Hans-Georg Schiebel und des Vorsitzenden. Man blieb dann in fröhlicher Geselligkeit und etlichen Umtrünken, zu denen auch Hfd. Maria Weise a Konto ihres gehabten „70" beisteuerte, zusammen.
Das sich die Grenzmärker zum nächsten Heimatabend wieder im HDO um 19 Uhr treffen und dann am 5. 7. zum Sommerausflug starten ist nur in München möglich. — Meinung einiger Mitglieder: „Eher kriegen wir wohl den Papst selbst nach München als den Vorsitzenden oder seinen Vize von Schneidemühl", scheint sich zu verwirklichen.

Es ist gut Freunde zu haben — die dürfen nicht nur, die müssen sich auch die Meinung sagen — und auch können — nichts ist, auf Dauer gesehen, unter den Teppich zu kehren — es ist darum besser — frei nach Martin Luther — den Leuten auf's Maul zu schauen, als „schöne" Berichte zu schreiben — aber bedenken, das nicht alles und jedes auch alle und jeden interessiert. Wenn von der Klasse nur noch vier übrig geblieben, ist nicht das Klassentreffen das Interessante, sondern vielleicht was aus den „Räbchen" geworden ist — und bestimmt interessanter ist auch, was und worüber bei dem Kaffeeklatsch gesprochen wurde: wer damals in's Fließ fiel, weil er total blau war — denn: wir können heute (schon) über alles sprechen — vor allem wollen wir alles daransetzen, damit die Frage zur Selbstverständlichkeit wird:

„Oma!!! Wo ist der Heimatbrief?!?

— Erst dann ist er richtig — und das ist bestimmt nicht leicht, aber leichter zu machen, wenn wir uns bemühen.

„Mich interessieren nur Todesanzeigen alles andere ist Quatsch und Blödsinn" - er meinte damit die Glossen über Heimat und Politik der Redaktion - er ist nicht aus Schneidemühl und nicht aus dem Kreis Deutsch Krone - er war Lehrer, ist 70 Jahre und meint: ...mit 70 käme ich ja auch in die Geburtstagsliste - aber das will ich gar nicht..." - und was sagst DU dazu?!?

oder:

„Wir brauchen den Ausgleich"

zu Polen und die Beruhigung, die Aussöhnung. Was machen wir aber mit dem Leid das uns angetan und zugemutet wurde — und immer noch zugemutet wird! Und diese (Ost-) Verträge, daß die Deutschen in ihnen nicht vorkommen — die Polen müssen auch auf sich schauen, und nicht nur uns beschimpfen. (Philipp v. Bismarck am 30. 5. 1980, NDR, III. Programm).

„Schandverträge" —

nannte sie einer kürzlich — „Immer daran denken, nie darüber sprechen" — angeblich von Eugenie de Montijo, geb. 5. 5. 1826, heiratete 1853 Napoleon III., der 1852 durch Staatsstreich franz. Kaiser wurde, am 2. 9. 1870 bei Sedan gefangen wurde und bis 1871 Gefangener in Wilhelmshöhe war, starb in England 1873 — aber Eugenie starb am 11. 7. 1920 und hatte noch 1918 und den 11. November im Wald von Compiegne miterlebt. Gewiß, es gab dann auch den 22. 6. 1940 — genau an diesem Tag, 40 Jahre danach, wurde dies geschrieben . . .

Die Schneiderstube Beling 1924

sitzend (v.l.n.r.): Gertrud Zimonczek, geb. Dallüge (Jastrow); Hildegard Klettke † (Jastrow); Hertha Bohn (Hasenfier); stehend (v.l.n.r.): Luise Zuch (Jastrow); Hertha Reetz (Tarnowke); Eva Kollotzik (Pinnow); Lieschen Röder (Pinnow); Schneidermeisterin A. Beling, später Frau Ücker (Jastrow, Lindenstraße)

„Wir Grenzmärker"

Ausgelöst durch Auslagen der Berliner als Werbung mit den Grenzen Pommerns von 1937 und einer pommerschen Heimatkreiszeitung mit der gleichen Darstellung Pommerns bei der Pommerschen Abgeordneten-Versammlung in Kiel, nahm Albert Strey Gelegenheit, auf die besondere Problematik der Grenzmärker in der PLM hinzuweisen und konnte dabei auf seine Erfahrungen in der Heimatkreisarbeit und auch in der PLM zurückgreifen.

Das Deutschland in den Grenzen von 1937 existent ist, wissen alle Pommern, vergessen aber, daß die 1938 neu zu Pommern zugeschlagenen Kreise der nördlichen „Grenzmark Posen-Westpreußen" früher zu Westpreußen und Posen gehörten und diese als ihre Heimat betrachten.

„Ich habe 1938 als Kurmärker bei den Jugendfestspielen in Breslau Kampfrichter gespielt und kann vollauf verstehen, daß die Grenzmarkgruppe in München stolz darauf ist, nunmehr als „Landsmannschaft Posen - Westpreußen" mit dem Wappen der preußischen Provinz im HDO vertreten ist."

Unser Neustettiner Ldsm. W. Hoffmann klärte auf, daß dieser Fotofehlgriff von dem Verlag Rautenberg aus den 50er Jahren übernommen wurde und versprach für Abhilfe tätig zu sein.

Anschließend trafen sich die Grenzmärker mit Ldsm. Vollack, dem Landesvorsitzenden der PLM in Schleswig-Holstein, der selbst diese Problematik seit Jahren sieht. Ob seine Anregung, die „Grenzmärkische Gesellschaft" wiedererstehen zu lassen Erfolg hat, bleibt abzuwarten.

Deutsch-polnisches Jugendwerk gegründet

Hamburg (lno.) Die Deutsch-Polnischen Gesellschaften in Norddeutschland haben ein Deutsch-Polnisches Jugendwerk gegründet, das bei der Vertiefung der Beziehungen unter Jugendlichen beider Völker helfen und der Verständigung zwischen der Volksrepublik Polen und der Bundesrepublik Deutschland neue Impulse geben will.

Wie die Organisation in Hamburg weiter mitteilte, soll dies durch die Förderung von Jugendbegegnungen sowie duruch Studienreisen und den Austausch von Studiengruppen geschehen. Zum Vorsitzenden des Jugendwerks wurde bereits am vergangenen Wochenende der ehemalige stellvertretende Hamburger Senatssprecher Hanno Jochimsen gewählt.

Mitglied des Deutsch-Polnischen Jugendwerks mit Sitz in Hamburg können Vereine und Gesellschaften werden, die den Zweck der Verständigung zwischen dem polnischen und dem deutschen Volk verfolgen. Das Jugendwerk will sich um die Anerkennung als Träger der Jugendhilfe in den Ländern Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein bemühen. LN/7. 11. 79

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Postvertrieb: **Paul Thom** **H 2135 E**
Mattfeldstraße 19
3000 Hannover 91

Gott der Herr erlöste nach langer, schwerer Krankheit meine liebe, treusorgenden, unermüdlich schaffende Frau, unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Schwester von ihrem Leiden.

Anna-Maria Podgurski

geb. Krüger
* 28. 12. 1903 † 12. 6. 1980

Alexander Podgurski
Rohtraut Stender, geb. Podgurski
Wulf Stender
Silke, Susanne, Christine
Helene Krüger

2420 Eutin, Kalkhüttenweg 3
früher Schneidemühl, Güterbahnhofstraße

Nach Gottes heiligem Willen ist für uns alle unfaßbar unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Ritter

geb. Marczinski
* 6. 11. 1895 † 1. 5. 1980

im Alter von 84 Jahren
für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Die Tochter Hildegard Ritter
Der Sohn Alfons Ritter
und Frau Helga
Die Enkelkinder
Wolfgang und Frank
und alle Anverwandten

7980 Weissenau und DDR-24 Wismar
früher Schneidemühl, Bromberger Straße 99

3352 Einbeck, den 5. Mai 1980
OT Drüber 19

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem lieben Mann, unserem guten Vater, Schwiegervater und Opi

Herbert Krüger

* 26. 9. 1906 † 5. 5. 1980
früher Mühlengut Neumühl/Dt. Krone

Gerda Krüger, geb. Bundels
Jutta Zölzer, geb. Krüger
Karl Zölzer
Diethard Krüger
Gabriele Krüger, geb. Möhrling
und Enkelkinder
Hugo Sonnenburg
und Anverwandte

Im gesegneten Alter von 86 Jahren verstarb nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Pranke

geb. Born

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Erwin Schmidt und Frau Annemarie, geb. Pranke
Lothar Straßburg und Frau Elisabeth, geb. Pranke
Franz Born und Frau Meta, geb. Barth

3202 Sarstedt, Langer Kamp 16
früher Schneidemühl, Dirschauer Straße 17

Nach schwerer Krankheit verstarb heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Willi Marquardt

im Alter von 72 Jahren.

In stiller Trauer
Erna Marquardt, geb. Rhein
und Kinder

3492 Bakel, Essen, den 5. Mai 1980
Industriestraße 10
früher Deutsch Krone Trift 35

Am 20. April 1980 entschlief meine liebe Schwägerin, unsere liebe Tante und Großtante

Margarethe Below

2 Tage nach ihrem 79. Geburtstag.

In stiller Trauer
Erika Below, geb. Sauberzweig
Eva Brinkmann, geb. Below
Jürgen Below
Klaus Below
und Familien

Berlepschstraße 42
1000 Berlin 37
früher Schneidemühl, Große Kirchstr. 6 und Hantkestr. 3